

NADJA HOFFMANN

Die Koordination des Vertrags- und Deliktsrechts in Europa

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

168

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

168

Herausgegeben vom

**Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht**

Direktoren:

Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt und Reinhard Zimmermann



Nadja Hoffmann

Die Koordination des Vertrags- und Deliktsrechts in Europa

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
zum Kollisionsrecht, Sachrecht
und zum UN-Kaufrecht

Mohr Siebeck

Nadja Hoffmann, geboren 1975; Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin 1994–1999; Studium der Allgemeinen Sprachwissenschaften an der Technischen Universität Berlin bis zur Zwischenprüfung 1998–2001; rechtswissenschaftliches Masterstudium an der University of Chicago 2001–2002; Promotion (Dr. jur.) an der Humboldt-Universität zu Berlin 2004; Referendariat am Kammergericht Berlin 2002–2005; seit 2005 Rechtsanwältin bei CMS Hasche Sigle, Berlin.

978-3-16-158480-0 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148764-8

ISBN-13 978-3-16-148764-4

ISSN 0720-1141 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von ©Hubert & Co in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Vorwort

Die Arbeit lag im Wintersemester 2004/05 der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation vor. Die mündliche Prüfung fand am 9. Dezember 2004 statt.

Mein großer Dank gilt Prof. Dr. Axel Flessner, LL.M. (Tulane), dessen Vorlesungen und Seminare zum Internationalen Privatrecht und zum Europäischen Vertragsrecht mein Interesse für diese Rechtsgebiete geweckt haben. An seinem Lehrstuhl an der Humboldt-Universität zu Berlin herrschte stets eine internationale, offene Atmosphäre, die das wissenschaftliche Arbeiten antrieb und sich auch in dieser Arbeit niedergeschlagen hat.

Für die Übernahme des Zweitgutachtens und dessen zügige Erstellung gilt mein herzlicher Dank Prof. Dr. iur. Dr. phil. Stefan Grundmann, LL.M. (Berkeley).

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow, LL.M. (Harvard) und dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg danke ich für die Aufnahme in die Reihe „Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht“.

Die Entstehung der Arbeit wurde entscheidend gefördert durch ein Stipendium des Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum „Europäischen Privat- und Wirtschaftsrecht“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Den Sprechern des Kollegs, den Professoren Flessner, Rebhahn und Windbichler, den weiteren beteiligten Professoren Kirchner, Raiser, Schwark und Schwintowski sowie nicht zuletzt den Kollegiaten danke ich für die vielen anregenden Diskussionsrunden im Kreise des Kollegs sowie mit diversen Gastwissenschaftlern aus ganz Europa.

Die wesentlichen Recherchen zum französischen und niederländischen Recht beruhen auf mehrmonatigen Auslandsaufenthalten an der Université Lyon III (Jean Moulin) sowie an der Katholieke Universiteit Nijmegen. Diese wurden durch das von der EU-Kommission finanzierte Training-and-Mobility-for-Researchers-Projekt „Common Principles of European Private Law“ gefördert, an dem neben den genannten Universitäten die Universität de Barcelona, University of Oxford, Università di Torino sowie die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die Humboldt

Universität zu Berlin beteiligt waren. Für diese Unterstützung möchte ich mich bei Prof. F. Ferrand und Hr. Prof. Mr. S.C.J.J. Kortmann bedanken.

Ganz besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Oliver Fleischmann, LL.M. (Chicago). Er hat mein Studium und die Entstehung dieser Arbeit stets mit neuen Anregungen bereichert und mich in den letzten (fast) elf Jahren mit viel Geduld und Verständnis bis nach Chicago begleitet.

Meinen Kollegen aus dem Graduiertenkolleg Dr. Adrian Müller-Helle und Dr. Irina Soeffky, LL.M. (Harvard) danke ich für zahlreiche Diskussionen. Besonderen Dank schulde ich ihr darüber hinaus für die Durchsicht des Manuskripts.

Meinen Eltern, Hans Joachim und Bärbel Hoffmann möchte ich dieses Buch zum Dank für ihre unermüdliche Unterstützung widmen. Ohne sie wäre weder mein Studium der Rechtswissenschaften noch der Linguistik, weder diese Arbeit noch mein Aufenthalt in den USA möglich gewesen. Meiner Mutter danke ich schließlich für einen wesentlichen Teil der Rechtschreibkorrektur. Meiner Schwester cand. iur. Jana Hoffmann danke ich besonders für die Begleitung der Arbeit in den letzten Bibliothekswochen.

Berlin im August 2005

Nadja Hoffmann, LL.M.

Inhaltsübersicht

| | |
|--|-----|
| Kapitel 1. Einleitung | 1 |
| A. Fragestellung und Herangehensweise | 2 |
| B. Auswahl der Rechtsordnungen | 17 |
| C. Ziele und Struktur der Arbeit | 19 |
| Kapitel 2. Sachrecht | 21 |
| A. Einführung | 21 |
| B. Grundlagen zur Beziehung zwischen Vertrags- und Deliktsrecht | 24 |
| C. Die Koordination des Vertrags- und des Deliktsrechts | 44 |
| D. Schlussfolgerungen | 94 |
| Kapitel 3. Koordination von Vertrags- und Deliktsrecht im Kollisionsrecht | 99 |
| A. Einleitung | 99 |
| B. Übersichten über das Kollisionsrecht | 104 |
| C. Möglichkeiten eines faktischen Gleichlaufs der Regelanknüpfungen | 121 |
| Kapitel 4. Koordination im IPR durch Parteiautonomie und Konkurrenzregel | 126 |
| A. Parteiautonomie | 127 |
| B. Konkurrenz zwischen Vertrags- und Deliktsrecht im Kollisionsrecht | 150 |
| Kapitel 5. Kollisionsrechtliche Alternativen zur Konkurrenz | 167 |
| A. Qualifikation | 168 |
| B. Anpassung | 177 |
| C. Das Prinzip der engsten Verbindung | 192 |
| D. Akzessorische Anknüpfung | 199 |
| E. Entwicklungsmöglichkeiten | 217 |
| Kapitel 6. Interaktionen des Vertragsstatuts in das Deliktsstatut | 227 |
| A. Freizeichnung vor Eintritt des schädigenden Ereignisses | 228 |
| B. Kritik und Stellungnahme | 240 |

| | |
|--|-----|
| Kapitel 7. Culpa in contrahendo – Vorvertragliche Haftung als Beispiel für die Anknüpfung eines Rechtsinstituts sui generis..... | 244 |
| A. Rechtswahl für die vorvertragliche Phase..... | 244 |
| B. Objektive Anknüpfung | 245 |
| Kapitel 8. Gesamtwürdigung zum Kollisionsrecht | 260 |
| A. Gemeineuropäischer Status quo im Kollisionsrecht | 260 |
| B. Koordinationsvergleich..... | 262 |
| Kapitel 9. Koordination von UN-Kaufrecht und nationalem Deliktsrecht | 268 |
| A. Einleitung..... | 268 |
| B. Koordinationswege des UN-Kaufrechts | 271 |
| C. Lückenfüllung und externe Koordinationswege | 319 |
| D. Zusammenfassung | 329 |
| Kapitel 10. Schlussbetrachtungen | 331 |
| A. Koordinationsvergleich..... | 331 |
| B. Gesamtzusammenfassung | 333 |
| C. Thesen..... | 340 |
| Annex | 343 |
| Literaturverzeichnis..... | 369 |
| Sachregister..... | 405 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort..... | V |
| Inhaltsübersicht | VII |
| Inhaltsverzeichnis | IX |
| Kapitel 1. Einleitung..... | 1 |
| A. Fragestellung und Herangehensweise | 2 |
| I. Einheitsrecht zum Vertrags- und Deliktsrecht..... | 3 |
| 1. Die Vereinheitlichung des materiellen Rechts und ihre Auswirkungen auf Sach- und Kollisionsrecht | 3 |
| 2. Die Vereinheitlichung des Kollisionsrechts | 5 |
| II. Verhältnis von Sachrecht und Kollisionsrecht..... | 7 |
| 1. Materielles Recht und IPR innerhalb einer Rechtsordnung..... | 7 |
| 2. Verschiedene materielle Rechte, ein (gemein-)europäisches IPR? | 8 |
| 3. Sachrechtsvergleichung und Kollisionsrecht..... | 9 |
| 4. Ausschluss des Internationalen Zivilverfahrensrechts | 11 |
| III. Zusammenfassung..... | 12 |
| IV. Einflüsse des Europarechts..... | 12 |
| 1. Versteckte Kollisionsnormen des Europarechts | 13 |
| 2. Bestehendes und geplantes Einheitsrecht im IPR | 14 |
| 3. Europarechtliche Vorgaben für das IPR..... | 15 |
| 4. Ziel: Gemeineuropäisches Kollisionsrecht..... | 16 |
| 5. Zusammenfassung zum Einfluss des Europarechts..... | 16 |
| B. Auswahl der Rechtsordnungen | 17 |
| C. Ziele und Struktur der Arbeit..... | 19 |
| Kapitel 2. Sachrecht..... | 21 |
| A. Einführung..... | 21 |
| B. Grundlagen zur Beziehung zwischen Vertrags- und Deliktsrecht..... | 24 |
| I. Funktionen und geschützte Interessen..... | 24 |
| II. Unterschiede zwischen den Haftungsordnungen | 28 |
| III. Verhältnis der Rechtsgebiete zueinander | 30 |
| 1. Lex specialis-/Lex generalis-Verhältnis bei strikter Trennung der Haftungsordnungen..... | 31 |
| 2. Gleichrangige, aber verschiedene Haftungsordnungen | 34 |
| 3. Skalares Verhältnis zwischen den Haftungsordnungen..... | 36 |
| 4. Fusion der Haftungsordnungen bzw. Einheitsanspruch | 37 |
| 5. Zusammenfassung | 39 |
| IV. Schnittmengen zwischen Vertrags- und Deliktsrecht..... | 41 |

| | |
|---|----|
| V. Zusammenfassung..... | 43 |
| C. Die Koordination des Vertrags- und des Deliktsrechts | 44 |
| I. Abstrakte Konkurrenzregeln..... | 44 |
| 1. Parteientscheidung | 45 |
| a) Nachträgliches Wahlrecht des Geschädigten | 45 |
| b) Abdingbarkeit des Deliktsrechts: Freizeichnung | 45 |
| 2. Die Konkurrenzregeln der untersuchten Rechtsordnungen | 48 |
| a) Übersicht über die Grundpositionen | 49 |
| aa) Die sich gegenüberstehenden Grundregeln | 49 |
| bb) Berücksichtigung der Parteiinteressen | 52 |
| (1) Der Schutzes des Geschädigten..... | 52 |
| (2) Die vertragliche Risikoallokation..... | 54 |
| cc) Ausgleich allgemeiner struktureller Probleme der Haftungsordnungen | 57 |
| b) Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Konkurrenzregel | 61 |
| 3. Zusammenfassung | 62 |
| II. Koordination jenseits der Konkurrenzregeln..... | 64 |
| 1. Trennungstendenzen | 64 |
| a) Auslegung von Anspruchsvoraussetzungen als Mittel zur Koordination | 64 |
| aa) Beispiele | 65 |
| (1) Vertragsrecht: Gefälligkeitsfahrten | 66 |
| (a) Übersicht | 66 |
| (b) Vergleich: Auslegung und Konkurrenzregel..... | 69 |
| (2) Deliktsrecht: Schäden an der Kaufsache..... | 70 |
| (a) Eigentumsschäden und weiterfressende Mängel | 70 |
| (b) Vergleich: Auslegung und Konkurrenzregel..... | 73 |
| bb) Zusammenfassung Tatbestandsauslegung..... | 74 |
| b) Zusammenfassung | 75 |
| 2. Fusionsbestrebungen..... | 76 |
| a) Teilfusionen | 76 |
| aa) Beispiele für gesetzgeberische Teilfusionen | 76 |
| bb) Analogien als Möglichkeit zum Ausgleich von Unterschieden..... | 78 |
| cc) Vergleich: Teilfusionen und Konkurrenzregel | 79 |
| b) Parallelentwicklungen..... | 80 |
| aa) Rechtsvergleichender Überblick | 81 |
| bb) Entwicklung der obligation de sécurité..... | 82 |
| cc) Vergleich: Parallelentwicklung, Analogie und Konkurrenzregel..... | 82 |
| 3. Rechtsinstitute sui generis..... | 83 |
| a) Beispiel: Haftung für den Verhandlungsabbruch | 85 |
| aa) Widerstreitende Wertungen und Interessen | 86 |
| (1) Vertragsfreiheit | 86 |
| (2) Schutz durch Treu und Glauben..... | 87 |
| bb) Alternative: Haftung aus Vorvertrag | 88 |
| cc) Haftungsvoraussetzungen und Rechtsfolge..... | 90 |
| (1) Haftungsgrundlage | 90 |
| (2) Vertrauenserweckung | 91 |
| (3) Kein triftiger Abbruchgrund..... | 92 |

| | |
|--|--------|
| (4) Verschulden | 92 |
| (5) Haftungsumfang | 93 |
| b) Vergleich: Rechtsinstitute sui generis, Auslegung und Konkurrenzregel | 93 |
| D. Schlussfolgerungen | 94 |
| I. Gemeineuropäische Übereinstimmungen | 95 |
| II. Koordination der Haftungsordnungen | 96 |
| Kapitel 3. Koordination von Vertrags- und Deliktsrecht im Kollisionsrecht | 99 |
| A. Einleitung | 99 |
| I. Koordination der Koordination oder: Herausforderungen des Sachrechts an das IPR | 100 |
| 1. Unterschiede und Schnittmengen | 101 |
| 2. Konkurrenzregel | 101 |
| 3. Trennung durch Tatbestandsauslegung | 102 |
| 4. Teilfusionen und Parallelentwicklungen | 102 |
| 5. Rechtsinstitute sui generis | 102 |
| 6. Wertungs- und Interessenberücksichtigung | 103 |
| II. Reaktionsmöglichkeiten des IPR auf die Koordination im Sachrecht | 103 |
| B. Übersichten über das Kollisionsrecht | 104 |
| I. Vertragsrecht des EVÜ | 104 |
| II. Deliktsrecht | 105 |
| 1. Nationales Recht: Tatortregel | 106 |
| 2. Entwürfe eines europäischen Deliktskollisionsrechts | 109 |
| a) Vorentwurf 1972 | 109 |
| b) Expertenkommission 1998 | 110 |
| c) Vorentwurf der EU-Kommission | 111 |
| III. Produkthaftungsstatut | 111 |
| 1. Tatortdifferenzierungen im Produkthaftungsrecht und ihre Anwendung im Zwei-Personen-Verhältnis | 112 |
| a) Handlungsorte | 113 |
| b) Erfolgsorte | 114 |
| c) Marktorte | 115 |
| d) Ubiquitätslösungen für die Produkthaftung | 117 |
| e) Zusammenfassung | 119 |
| 2. Ausschluss des Zwei-Personen-Verhältnisses | 119 |
| 3. Zusammenfassung | 121 |
| C. Möglichkeiten eines faktischen Gleichlaufs der Regelanknüpfungen | 121 |
| I. Ort des gewöhnlichen Aufenthaltes des Erbringers der charakteristischen Leistung gegenüber den diversen Tatorten | 122 |
| 1. Erfolgsorte | 122 |
| 2. Handlungsorte | 123 |
| 3. Ubiquitätsregel | 124 |
| II. Zusammenfassung | 124 |

| | |
|--|-----|
| Kapitel 4. Koordination im IPR durch Parteiautonomie und Konkurrenzregel | 126 |
| A. Parteiautonomie | 127 |
| I. Rechtswahl im Internationalen Vertragsrecht des EVÜ | 127 |
| II. Rechtswahl im internationalen Deliktsrecht | 129 |
| 1. Zulässigkeit der Rechtswahl im Deliktskollisionsrecht | 129 |
| a) Gründe für die Einführung der Rechtswahl | 131 |
| b) Zusammenfassung | 135 |
| 2. Voraussetzungen der Rechtswahl | 136 |
| a) Grundvoraussetzungen | 136 |
| b) Einschränkende Voraussetzungen | 138 |
| aa) Vorherige oder nachträgliche Rechtswahl? | 138 |
| bb) Beschränkung der wählbaren Rechtsordnungen | 141 |
| cc) Ausdrücklichkeit der Rechtswahl | 143 |
| dd) Verbraucher- und Arbeitsverträge | 144 |
| ee) Schutz Dritter | 145 |
| c) Zusammenfassung | 146 |
| III. Einseitiges Bestimmungsrecht des Geschädigten | 147 |
| IV. Bedeutung für die Koordination der Statute | 149 |
| B. Konkurrenz zwischen Vertrags- und Deliktsrecht im Kollisionsrecht | 150 |
| I. Vorüberlegungen | 152 |
| 1. Parallelität in Sach- und Kollisionsrecht innerhalb der einzelnen Rechtsordnungen | 152 |
| 2. Einheitlicher Lebenssachverhalt oder einheitliches Rechtsverhältnis | 154 |
| a) Zulässigkeit der Doppelqualifikation | 154 |
| b) Kein Lex-Specialis-Verhältnis zwischen Vertrags- und Deliktsstatut | 157 |
| c) Zusammenfassung | 158 |
| 3. Konkurrenzfrage keine Vorfrage | 158 |
| II. Anwendung der Konkurrenzregeln des materiellen Rechts | 159 |
| 1. Lösungen lege causae | 160 |
| 2. Konkurrenzregel der lex fori | 162 |
| III. Bedeutung für die Koordination der Statute | 165 |
| Kapitel 5. Kollisionsrechtliche Alternativen zur Konkurrenz | 167 |
| A. Qualifikation | 168 |
| I. Methoden der Qualifikation | 168 |
| II. Anwendung der Qualifikation auf die Konkurrenzproblematik | 171 |
| III. Bedeutung der Qualifikation für die Koordination | 174 |
| IV. Geltungsbereich der Verweisung | 174 |
| 1. Geltungsbereich des Vertrags- und Deliktsstatuts | 175 |
| 2. Geltungsbereichsbestimmungen als Lösung der Konkurrenz der Statute? | 176 |
| B. Anpassung | 177 |
| I. Kollisionsrechtliche Lösung | 179 |
| II. Materiell-rechtliche Lösung | 180 |
| 1. Ergebnisorientierte Anpassung | 181 |

| | |
|--|------------|
| 2. Rahmentheorien..... | 183 |
| 3. Anspruchskonkurrenz als Normenhäufung | 185 |
| III. Stellungnahme: Anpassung der Feinabstimmung | 189 |
| IV. Bedeutung der Anpassung für die Koordination der Statute | 191 |
| C. Das Prinzip der engsten Verbindung..... | 192 |
| I. Das Prinzip der engsten Verbindung im Vertrags- und Deliktsstatut | 193 |
| II. Anwendung auf die Konkurrenzproblematik..... | 197 |
| III. Bedeutung für die Koordination der Statute..... | 198 |
| D. Akzessorische Anknüpfung | 199 |
| I. Vertragsakzessorietät | 200 |
| 1. Gründe für die Akzessorietät..... | 200 |
| 2. Gründe gegen die Akzessorietät | 202 |
| II. (Besondere) Voraussetzungen der akzessorischen Anknüpfung..... | 203 |
| 1. Akzessorietät und Rechtswahl..... | 203 |
| 2. Rechtliche oder tatsächliche Sonderbeziehungen | 204 |
| 3. Engere Grenzen der akzessorischen Anknüpfung?..... | 208 |
| 4. Europarechtliche Grenzen..... | 209 |
| 5. Zusammenfassung | 209 |
| III. Deliktsakzessorietät | 210 |
| IV. Verhältnis der Qualifikation zur akzessorischen Anknüpfung | 212 |
| V. Geltungsgründe des Vertrags- und Deliktsstatuts im Vergleich | 212 |
| 1. Geltungsgründe des Deliktsstatuts..... | 213 |
| 2. Geltungsgründe des Vertragsstatuts..... | 214 |
| VI. Gemeineuropäischer Status quo..... | 216 |
| VII. Bedeutung der akzessorischen Anknüpfung für die Koordination der Statute | 217 |
| E. Entwicklungsmöglichkeiten | 217 |
| I. Sonderverbindungsstatut | 218 |
| 1. Sozialbeziehung oder Schadensersatzanspruch als Anknüpfungsgegenstand | 219 |
| 2. Bedeutung eines Sonderverbindungsstatuts für die Koordination | 222 |
| II. Freie Konkurrenz und Anpassung..... | 222 |
| III. Zusammenfassung..... | 225 |
| Kapitel 6. Interaktionen des Vertragsstatuts in das Deliktsstatut..... | 227 |
| A. Freizeichnung vor Eintritt des schädigenden Ereignisses..... | 228 |
| I. Aufteilung zwischen den Statuten | 228 |
| 1. Wirksamkeit und Interpretation Freizeichnungsklauseln als Vorfrage | 229 |
| a) Selbständige Anknüpfung über die lex fori..... | 229 |
| b) Unselbständige Anknüpfung über die lex causae | 231 |
| 2. Zulässigkeit der Interaktion und Wirkung der Freizeichnungsklausel..... | 232 |
| a) Anwendung des Deliktsstatuts | 233 |
| b) Anwendung des Vertragsstatuts | 234 |
| II. Einheitliche Anknüpfung | 234 |
| 1. Rechtswahl | 235 |
| 2. Einheitliche Qualifikation..... | 235 |
| 3. Geltungsbereich der Statute | 236 |

| | |
|---|-----|
| 4. Akzessorische Anknüpfung | 237 |
| 5. Eigene Kollisionsnorm | 237 |
| 6. Anpassung | 238 |
| III. Zusammenfassung und gemeineuropäischer Status quo | 239 |
| B. Kritik und Stellungnahme | 240 |
| | |
| Kapitel 7. Culpa in contrahendo – Vorvertragliche Haftung als Beispiel für die Anknüpfung eines Rechtsinstituts sui generis | 244 |
| A. Rechtswahl für die vorvertragliche Phase | 244 |
| B. Objektive Anknüpfung | 245 |
| I. Qualifikation der culpa in contrahendo | 246 |
| 1. Vertragliche Qualifikation | 246 |
| 2. Deliktsrechtliche Qualifikation | 247 |
| 3. Differenzierte Qualifikation nach Fallgruppen | 248 |
| 4. Zusammenfassung | 250 |
| II. Akzessorische Anknüpfung der vorvertraglichen Haftung | 251 |
| III. Culpa in contrahendo als unbenannte Fallgruppen des Geltungsbereichs des Vertragsstatuts gem. Art. 10 Abs. 1 EVÜ | 252 |
| 1. Art. 10 Abs. 1 EVÜ | 252 |
| 2. Art. 8 EVÜ | 253 |
| 3. Analoge Anwendung der Art. 8 Abs. 2; 10 Abs. 1 EVÜ | 254 |
| IV. Verhandlungsstatut als einheitliche Kollisionsnorm | 254 |
| 1. Vorteile eines Verhandlungsstatuts | 255 |
| 2. Stellungnahme und Vorschlag | 257 |
| | |
| Kapitel 8. Gesamtwürdigung zum Kollisionsrecht | 260 |
| A. Gemeineuropäischer Status quo im Kollisionsrecht | 260 |
| B. Koordinationsvergleich | 262 |
| I. Koordination der Statute im Kollisionsrecht | 262 |
| II. Vergleich der Koordination im Sach- und Kollisionsrecht | 264 |
| 1. Parallelen in der Koordination der Haftungsordnungen im Sach- und Kollisionsrecht | 264 |
| 2. Reaktionen des Kollisionsrechts auf die Koordination im berufenen Sachrecht | 266 |
| 3. Eigenständige Koordination des Kollisionsrechts | 266 |
| | |
| Kapitel 9. Koordination von UN-Kaufrecht und nationalem Deliktsrecht | 268 |
| A. Einleitung | 268 |
| B. Koordinationswege des UN-Kaufrechts | 271 |
| I. Allgemeine Koordinationswege und ihre Anwendung auf das Verhältnis zwischen CISG und nationalem Deliktsrecht | 272 |
| 1. Partei- und Privatautonomie | 272 |
| a) Die verschiedenen Wahlmöglichkeiten | 272 |
| b) Interaktionen: Haftungsausschlussklauseln | 274 |
| c) Bedeutung des Art. 6 innerhalb des Koordinationskonzepts des CISG und im Vergleich zur Parteiautonomie im Kollisionsrecht | 276 |

| | |
|---|-----|
| 2. Auslegung und allgemeine Grundsätze | 277 |
| a) Auslegung | 277 |
| aa) Autonome Auslegung | 278 |
| bb) Funktion der Auslegung innerhalb des Koordinations- konzepts des CISG | 280 |
| b) Allgemeine Grundsätze des Übereinkommens | 280 |
| aa) Allgemeiner Grundsatz zum Schadensersatz bei vertraglichen Pflichtverletzungen | 282 |
| bb) Fusionierte einheitliche Schadenshaftung als allgemeiner Grundsatz | 284 |
| cc) Allgemeiner Grundsatz einer vorvertraglichen Haftung | 285 |
| dd) UNIDROIT-Prinzipien als allgemeine Grundsätze | 288 |
| (1) Meinungsstand | 289 |
| (2) Art. 2.15 UP als allgemeiner Grundsatz des UN- Kaufrechts | 291 |
| (a) Inhalt des Art. 2.15 UP | 291 |
| (b) Zusammenfassung | 292 |
| ee) Koordinationsfunktion der allgemeinen Grundsätze | 293 |
| II. Besondere Koordinationswege innerhalb des Abkommens | 293 |
| 1. Auslegung der Art. 2 bis 6 | 294 |
| 2. Art. 4 CISG: Vertragliche Rechte und Pflichten der Parteien | 295 |
| a) Geschichte des Art. 4 Satz 1 | 295 |
| b) Art. 4 als sedes materiae des Pflichtenumfangs des Verkäufers | 296 |
| 3. Art. 5: Keine Anwendbarkeit des CISG bei Personenschäden | 298 |
| a) Geschichte des Art. 5 CISG | 298 |
| b) Bedeutung des Art. 5 für Personenschäden | 301 |
| c) Bedeutung des Art. 5 für Sachschäden | 302 |
| d) Zusammenfassung zur Funktion des Art. 5 | 303 |
| 4. Schadensersatzhaftung nach UN-Kaufrecht und deren Exklusivität | 303 |
| a) Voraussetzungen und Rechtsfolgen | 303 |
| b) Exklusivität | 303 |
| aa) Befürworter der Exklusivität des CISG | 304 |
| bb) Gegner einer Exklusivität | 308 |
| cc) Stellungnahme | 311 |
| dd) Beispiel Mangelfolgeschäden | 311 |
| ee) Beispiel Arglistiges Verhalten des Verkäufers | 314 |
| c) Kumulation mit nationalem Deliktsrecht trotz Exklusivität | 315 |
| aa) Gegner einer Kumulation | 315 |
| bb) Befürworter einer Kumulation | 317 |
| cc) Zusammenfassung | 318 |
| C. Lückenfüllung und externe Koordinationswege | 319 |
| I. Lückenfüllung | 319 |
| II. Kollisionsrechtsanwendung in Ergänzung zum UN-Kaufrecht | 320 |
| 1. Lückenfüllung durch nationales Kollisionsrecht | 321 |
| a) Akzessorische Anknüpfung an das subsidiäre Vertragsstatut | 321 |
| b) Anwendung der allgemeinen Rechtsinstitute des IPR | 322 |
| c) Anwendung nationaler Konkurrenzregeln des Sachrechts | 324 |
| 2. Autonome Kollisionsnormen zur Ergänzung des CISG | 325 |
| a) Lückenfüllungsstatut bei Rand- und Restfragen | 325 |

| | |
|--|-----|
| b) Eigenständige Kollisionsnorm zur Lückenfüllung | 326 |
| aa) Ergänzende Kollisionsnorm als allgemeiner Grundsatz des Art. 7 Abs. 2 ? | 327 |
| bb) Einrahmende Kollisionsnorm des nationalen Kollisionsrecht | 327 |
| D. Zusammenfassung | 329 |
| Kapitel 10. Schlussbetrachtungen | 331 |
| A. Koordinationsvergleich | 331 |
| I. Vergleich der Koordinationswege im CISG und im Sachrecht | 331 |
| II. Koordination zwischen CISG und traditionellem IPR | 332 |
| B. Gesamtzusammenfassung | 333 |
| I. Sachrecht | 333 |
| II. Kollisionsrecht | 334 |
| III. UN-Kaufrecht | 338 |
| C. Thesen | 340 |
| Annex | 343 |
| Literaturverzeichnis | 369 |
| Sachregister | 405 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------------|--|
| a.A. | anderer Ansicht |
| ABl. | Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften |
| a.E. | am Ende |
| a.F. | alte Fassung |
| AA | Ars Acqui |
| ABGB | Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (Österreich) |
| Abs. | Absatz |
| AcP | Archiv für die civilistische Praxis |
| AGB | Allgemeine Geschäftsbedingungen |
| aIPRG | Österreichisches Gesetz über das Internationale Privatrecht |
| AJ | Acta Juridica |
| AJP | Aktuelle Juristische Praxis |
| All ER | The All England Law Reports |
| Alt. | Alternative |
| Am. J. Comp. L | American Journal of Comparative Law |
| Anm. | Anmerkung |
| AnwBl. | Anwaltsblatt |
| Art. | Artikel |
| AT | Allgemeiner Teil |
| Aufl. | Auflage |
| AWD | Außenwirtschaftsdienst des Betriebs-Beraters, Betriebsberater International |
| BGB | Bürgerliches Gesetzbuch |
| BGE | Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts |
| BGHZ | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen |
| BT | Besonderer Teil |
| Bull. civ. | Bulletin des arrêts de la Cour de cassation |
| BW | Burgerlijk Wetboek |
| BYbIL | British Yearbook for international Law |
| bzw. | beziehungsweise |
| C.c.b. | Code civil (Belgien) |
| C.c.fr. | Code civil (Frankreich) |
| C.c.it. | Codice civile (Italien) |
| C.cass. | Cour de cassation |
| CA | Cour d'appel |
| Cambr. L.J. | Cambridge Law Journal |
| CE-Vorentwurf | Code Européen des Contrats, Avant-projet |
| Ch. | Law Reports, Chancery Division |
| ch. com. | chambre commerciale |
| chIPRG | Schweizerisches Gesetz über das Internationale Privatrecht |
| chron. | chronique |

| | |
|---------------------|--|
| CISG | Convention on the International Sale of Goods (Wien 1980)/Wiener UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf |
| Clunet | Journal du droit international |
| CMR | Convention on the Contract for the International Carriage of Goods by Road |
| Columbia L.Rev. | Columbia Law Review |
| Cornell Int. L.J. | Cornell International Law Journal |
| CVIM | Convention de Vente Internationale de Merchandises |
| D. | Recueil Dalloz de doctrine, de jurisprudence et de législation |
| DAR | Deutsches Autorecht |
| DDR | Deutsche Demokratische Republik |
| ders. | derselbe |
| dies. | dieselbe |
| DIP | Droit international privé/diritto internazionale privato |
| dir. | diritto |
| Dr. prat. com. int. | Droit et pratique de commerce international |
| dr./Dr. | droit |
| E.E.C. | European Economic Community |
| EGBGB | Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch |
| EJCL | Electronic Journal of comparative law |
| EKG | Einheitliches Kaufgesetz |
| ERPL | European Review of Private Law |
| EU | Europäische Union |
| EuGH | Europäischer Gerichtshof |
| EuVR | Europäisches Vertragsrecht |
| EuZW | Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht |
| EVÜ | Römisches EWG-Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht |
| f., ff. | fortfolgend(e) |
| Fn. | Fußnote |
| FS | Festschrift |
| Gaz. Pal. | Gazette du Palais |
| Giur. Ital. | Giurisprudenza Italiana |
| GS | Gedächtnisschrift |
| Harv. Int. L.J. | Harvard International Law Journal |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| HL | House of Lords |
| HR | Hoge Raad |
| Hrsg. | Herausgeber |
| ICLQ | The International and Comparative Law Quarterly |
| IECL | International Encyclopedia of Comparative Law |
| iIPRG | Italienisches Gesetz über das Internationale Privatrecht |
| int. | international |
| Int.L.Rev. | International Law Review |
| IPR | Internationales Privatrecht |
| IPRax | Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts |
| J. of Bus. L. | Journal of Business Law |
| JCl. | Juris Classeur |
| JCl. Europe | Juris Classeur – Droit Européen |

| | |
|----------------------|--|
| JCl. Int. | Juris Classeur – Droit International |
| JCP | La Semaine Juridique |
| JCP affaires | La Semaine Juridique, édition droit des affaires |
| JCP, éd. G. | La Semaine Juridique, édition générale |
| JheringJB | Jherings Jahrbücher der Dogmatik des bürgerlichen Rechts |
| JR | Juristische Rundschau |
| JuS | Juristische Schulung |
| JZ | Juristenzeitung |
| K.B. | King's Bench |
| Kap. | Kapitel |
| KaufR | Kaufrecht |
| Legal Studies | Oxford Journal of Legal Studies |
| lit. | littera |
| LJ | Lord Justice |
| Lloyd's Rep. | Lloyd's Report |
| LQR | Law Quarterly Review |
| MDR | Monatsschrift für Deutsches Recht |
| MLR | Modern Law Review |
| m.w.N. | mit weiteren Nachweisen |
| n.F. | Neue Fassung |
| N.J. | Nederlandse Jurisprudentie |
| NBW | Nieuw Burgerlijk Wetboek |
| NILR | Netherlands International Law Review |
| NIPR | Nederlands Internationaal Privaatrecht |
| NJV | Handelingen der Nederlandse Juristen-Vereniging |
| NJW | Neue Juristische Wochenschrift |
| NJW-RR | Neue Juristische Wochenschrift, Rechtssprechungsreport |
| nIIPRG | Niederländisches Gesetz zum Internationalen Privatrecht |
| NTBR | Nederlandse Tijdschrift voor Burgerlijk Recht |
| NZV | Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht |
| O.R. | Official Report |
| OGH | Oberster Gerichtshof (Österreich) |
| öJBl. | Österreichisches Juristenblatt |
| öJZ | Österreichische Juristenzeitung |
| PA | Petites Affiches |
| PECL | Principles of European Contract Law |
| PIL-Act 1995 | Private International Law (Miscellaneous Provisions) Act 1995, Part III: Choice of Law in Tort and Delict |
| ProdH | Produkthaftung |
| Q.B. | Queen's Bench |
| RabelsZ | Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht |
| Rb. | Rechtsbank |
| Rec. Cours | Académie de Droit International, Recueil des Cours |
| Rép. Dalloz | Répertoire Dalloz |
| Resp. civ. e prev. | Responsabilità civile e previdenza |
| Rev. crit | Revue critique de droit international privé |
| Rev. crit. jur. bel. | Revue critique de jurisprudence belge |
| Rev. dr. int. comp. | Revue de droit international et de droit comparé |
| RG | Reichsgericht |

| | |
|-------------------------------------|--|
| RGRK | Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung, des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes, Kommentar |
| RGZ | Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen |
| RiLi | Richtlinie |
| Riv. dell'Arbitr. | Rivista dell'Arbitraggio |
| Riv. dir. civ. | Rivista di diritto civile |
| Riv. dir. int. priv e proc. | Rivista di diritto internazionale privato e processuale |
| RIW | Recht der Internationalen Wirtschaft |
| Rn. | Randnummer |
| Rs. | Rechtssache |
| RTD com. | Revue trimestrielle de droit civil |
| RTD europ. | Revue trimestrielle de droit européen |
| RvdW | Rechtspraak van de Week |
| Rvgl. | Rechtsvergleichung |
| S. | Seite |
| s. | siehe |
| SJZ | Schweizerische Juristenzeitung |
| somm. | sommaire |
| SR | Schuldrecht |
| SZ | Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofs in Zivil- und Justizverwaltungssachen |
| TGI | Tribunal de grande instance |
| TPR | Tijdschrift voor Privaatrecht |
| Tulane L.Rev. | Tulane Law Review |
| ULR | Uniform Law Review |
| UN | United Nations |
| UNCITRAL | Kommission der Vereinten Nationen für Internationales Handelsrecht |
| UNIDROIT | Institut international pour l'unification du droit privé |
| UP | UNIDROIT-Principles of International Commercial Contracts |
| Verbrauchsgüter- kauf-Richtlinie | Richtlinie 1999/44/EG vom 25.5.1999 zu bestimmten Aspekten des Verbrauchsgüterkaufs und der Garantie für Verbrauchsgüter; ABl. L 171/12 vom 7.7.1999 |
| VersR | Versicherungsrecht |
| vgl. | vergleiche |
| Vol. | Volume |
| WM | Wertpapier-Mitteilungen |
| WPNR | Weekblad voor Privaatrecht, Notariaat en Registratie |
| YbPIL | Yearbook of Private International Law |
| ZEuP | Zeitschrift für Europäisches Privatrecht |
| ZfRV | Zeitschrift für Rechtsvergleichung |
| ZGB | Zivilgesetzbuch |
| ZHR | Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht |
| ZIP | Zeitschrift für Wirtschaftsrecht |
| zit. | zitiert |
| ZRP | Zeitschrift für Rechtspolitik |
| ZVglRWiss | Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft |
| ZVR | Zeitschrift für Verkehrsrecht |

1. Kapitel

Einleitung

Ein Sachverhalt kann sowohl vertragliche als auch deliktsrechtliche Anspruchsgrundlagen erfüllen und einen Schadensersatzanspruch rechtfertigen. Aus der internen Perspektive einer jeden Rechtsordnung, die den Unterschied zwischen Vertrags- und Deliktsrecht anerkennt, unterscheiden sich die Schadensersatzansprüche je nach ihrer Basis in vielfältiger Hinsicht. Diese Differenzen bilden ihrerseits den Ausgangspunkt dafür, dass in vielen Fallkonstellationen die Anwendung beider Haftungsregime zum taktischen Gesichtspunkt, einer Frage der Dogmatik und Interessenbewertung wird. Innerhalb der Rechtsordnungen münden solche Überlegungen in eine Auseinandersetzung über das Konkurrenzverhältnis zwischen Vertrags- und Deliktsrecht. In grenzüberschreitenden Rechtsbeziehungen trägt die Anwendung des Internationalen Privatrechts (IPR) dazu bei, dass sich die Lösung, je nachdem, ob man sich für einen vertraglichen oder deliktsrechtlichen Weg entscheidet oder auch beides verfolgen will, nach verschiedenen Rechtsordnungen richten kann.

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, die Koordination der Haftungsordnungen im IPR in ausgewählten Rechtsordnungen in Europa zu vergleichen, wenn es sich aus der Sicht des materiellen Rechts um einen Fall handelt, dessen Lösung von einem Zusammenspiel vertrags- wie deliktsrechtlicher Normen abhängig ist. Weitere Aufgabe soll es sein herauszufinden, welche Lösungen besondere Verbreitung gefunden haben und aus diesem Grunde als Basis eines gemeineuropäischen Kollisionsrechts fungieren könnten und welche der weniger vertretenen Koordinationswege einen innovativen Charakter aufweisen, der es rechtfertigt, sie gleichfalls in den Kreis diskussionswürdiger künftiger Regelungen eines europäischen IPR aufzunehmen. Da die Problematik sich im IPR vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sachrechte entwickelt hat, verspricht ein Vergleich der wesentlichen Koordinationswege dort Erkenntnisse für das Kollisionsrecht. Dieser wird zugleich ein Licht darauf werfen, wie innerhalb der Sachrechte in Europa Rechtsgebiete koordiniert werden. Strukturell können sich hier insofern Parallelen ergeben, als jedes Sachrecht, das ein Vertrags- und ein Deliktsrecht kennt, deren Aufgabenbereiche abstimmen muss, so wie das IPR die Anwendung von Rechtsordnungen abstimmt. In einem letzten Schritt geht es um die Behandlung derjenigen Sachverhalte, für die das

anwendbare Recht sich nicht aus der Dichotomie von IPR und materiellem Recht zusammensetzt, sondern die bisher betrachtete Grobstruktur durch die Vereinheitlichung des materiellen Rechts für internationale Sachverhalte nur noch hintergründig gilt und vielmehr durch materielles Einheitsrecht abgelöst wurde. Die vorliegende Arbeit wird hierzu das UN-Kaufrecht (United Nations' Convention on Contracts for the International Sale of Goods, im folgenden UN-Kaufrecht oder auch CISG)¹ als Beispiel analysieren, da dieses von der überwältigenden Mehrzahl der EU-Mitgliedstaaten in Kraft gesetzt wurde und damit eine (nicht nur europäische) ausschnittsweise Basis eines einheitlichen materiellen Rechts schafft. Es stellt sich dort die Frage, wie sich das UN-Kaufrecht gegenüber dem Anwendungsbereich des nationalen Delikts- und unvereinheitlichten Vertragsrecht abgrenzt und wie Regelungen des IPR und materiellen Rechts außerhalb des CISG mit diesem abgestimmt werden können.

Nach einer Einführung in die Fragestellung und Herangehensweise wird sich die Arbeit im 2. Kapitel einem Überblick über ausgewählte Rechtsordnungen Europas zuwenden, wie sie die beiden Rechtsgebiete voneinander abgrenzen bzw. aufeinander abstimmen. Daran schließt sich im 3. Kapitel der Vergleich des Kollisionsrechts der verschiedenen Rechtsordnungen an, um herauszufinden, wie es auf die materiell-rechtliche Koordination der Haftungsordnungen reagiert und mit ihnen umgeht. Im Anschluss soll im 4. Kapitel das Verhältnis zwischen UN-Kaufrecht, nationalem IPR und materiellem Recht mit dem Ziel erläutert werden, wie das Kollisionsrecht in Europa das CISG ergänzt.

A. Fragestellung und Herangehensweise

Grundsätzlich werden alle Sachverhalte mit internationalem Bezug durch die Anwendung des IPR einer bestimmten Rechtsordnung zugeordnet und danach unter Anwendung deren materiellen Rechts gelöst. Den Ausgangspunkt bildet dabei ein IPR wie auch ein materielles Recht nationaler Herkunft, das sich von Rechtsordnung zu Rechtsordnung unterscheidet. Den Ausgangspunkt in jedem Staat Europas bildet mit anderen Worten mindestens ein² auf dem Territorium bestehendes materielles Recht und ein dazu

¹ UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.4.1980; BGBl. 1989 II, S. 588 ff. Informationen zum aktuellen Stand der Mitgliedstaaten unter <http://www.uncitral.org>

² Ausnahmen bilden insoweit z.B. Großbritannien, dessen Territorium interlokal in schottisches und englisches Recht geteilt ist. Ähnliches gilt für die Foralrechte Spaniens, die jedoch nur für das Familienrecht von großer Bedeutung sind. Vgl. *Zweigert/Kötz, Rechtsvergleichung*, S. 198 ff. (Schottland/England), S. 105 ff. (Spanien).

gehöriges IPR, dessen Aufgabe es ist, das anwendbare materielle Recht zu bestimmen, wenn ein Fall mit grenzüberschreitendem Bezug vor ein Gericht des Staates kommt. Die Bestimmung des international zuständigen Gerichts wiederum ist einem eigenen Gebiet, dem Internationalen Zuständigkeitsrecht überlassen.³

I. Einheitsrecht zum Vertrags- und Deliktsrecht

Zur Vereinfachung und Gewährung größerer Rechtssicherheit hat man sich seit Ende des 19. Jahrhunderts darum bemüht, das Recht für internationale Sachverhalte zu vereinheitlichen.⁴ Dieses ist sowohl auf der Ebene des IPR als auch des materiellen Zivilrechts geschehen, wobei aber die Vereinheitlichungswerke in der überwiegenden Zahl nur kleine Ausschnitte des Rechts erfassen.⁵ Darüber hinaus entstammen die vereinheitlichten Regelwerke unterschiedlichen Initiativen⁶, die von bilateralen Verträgen bis hin zu multilateralen Verträgen der Mitgliedstaaten und in Zukunft auch sekundärem Gemeinschaftsrecht der Europäischen Union (EU) reichen können und auch wie das CISG weltweiten Charakter annehmen können. Die Rechtsquellen, die zur Lösung grenzüberschreitender Sachverhalte Anwendung finden können, sind daher unübersichtlich.⁷ Sowohl das materielle Recht als auch das Kollisionsrecht im Bereich der vertraglichen Schuldverhältnisse ist Gegenstand der Vereinheitlichung geworden. Im Deliktsrecht ist sie weniger fortgeschritten und beschränkt sich auf einige Spezialgebiete des Sachrechts.

1. Die Vereinheitlichung des materiellen Rechts und ihre Auswirkungen auf Sach- und Kollisionsrecht

Ein Überblick über die Abweichungen von der traditionellen zweigeteilten Struktur aus nationalem IPR und nationalem materiellem Recht zeigt, dass sich die internationale und europäische Vereinheitlichung im Vertragsrecht den einzelnen Vertragstypen zugewandt hat. So gibt es internationale Ü-

³ Dazu unten nur Kap. 1, A.II.4.

⁴ V. Bar/Mankowski, IPR I, Rn. 19 ff., S. 37 ff.

⁵ Ein Blick in die Inhaltsverzeichnisse bei v. Bar/Mankowski, IPR I, S. XI ff. und Kegel/Schurig, IPR, S. XI zeigt, dass sich die einzelnen Gebiete über das gesamte Zivilrecht erstrecken und vorwiegend solche betroffen sind, in denen ein intensiver wirtschaftlicher oder personeller Austausch schon lange über die Grenzen hinweg besteht. Übersicht über die wichtigsten kollisionsrechtlichen Staatsverträge bei Kropholler, IPR, S. 679 ff.

⁶ Einige staatliche wie nichtstaatliche Organisationen haben sich auf die Rechtsvereinheitlichung spezialisiert. Übersicht bei v. Bar/Mankowski, IPR I, Rn. 23 ff., S. 41 ff.

⁷ Anschaulich kann man sie z. B. für das Kaufrecht zusammengestellt finden bei Czerwenka, Rechtsanwendungsprobleme; Übersicht zum Verhältnis Europarecht/IPR bei Remien, in: RabelsZ 62 (1998), 627.

bereinkommen, gusgearbeitet von UNIDROIT⁸ oder UNCITRAL⁹, die sich mit dem Leasing¹⁰, Factoring¹¹ oder dem Speditionsvertrag¹² befassen. Sie verdrängen das allgemeine Vertragsrecht grundsätzlich nicht und berühren das Deliktsrecht nur am Rande, da ihre inhaltliche Reichweite auf den jeweiligen Vertragstyp beschränkt ist. Die Folge ist, dass eine Ergänzung und Abstimmung mit dem allgemeinen Vertragsrecht stattfinden muss.

Während die EU sich des Instruments der Richtlinie bedienen konnte, um den Verbrauchsgüterkauf¹³ auf einen mehr oder minder einheitlichen Stand zu bringen, entwarfen die anderen Organisationen völkerrechtliche Verträge, um einen Vertragstyp zur Vereinheitlichung vorzuschlagen. Für das materielle Vertragsrecht lässt sich somit ein eher punktueller Stand der Vereinheitlichung feststellen. Nimmt man jedoch die moderne Form der Modellgesetze hinzu, so kann man beobachten, dass darüber hinaus mit den UNIDROIT-Principles of International Commercial Contracts (UP) und den Principles of European Contract Law (PECL) ein allgemeines Vertragsrecht Konturen annimmt.¹⁴ Die PECL und UP werden im Folgenden vor allem bei der Untersuchung Lückenfüllung des CISG berücksichtigt.

Da der Umfang dieser Arbeit gesprengt würde, zöge man alle Übereinkommen und Projekte, die das materielle Vertragsrecht betreffen, heran, wird allein das CISG als Beispiel herausgegriffen. Nahezu alle Mitgliedstaaten der EU¹⁵ sind zugleich Vertragsstaaten des CISG, so dass es trotz seines Ursprungs außerhalb der EU und seiner weltweiten Geltung zugleich ein fester Bestandteil vereinheitlichten Rechts in Europa darstellt.

⁸ International Institute for the Unification of Private Law mit Sitz in Rom; vgl. <http://www.unidroit.org>.

⁹ United Nations Commission on International Trade Law; <http://www.uncitral.org>.

¹⁰ UNIDROIT Convention on International Financial Leasing (Ottawa, 1988); (noch nicht in Kraft in Deutschland).

¹¹ UNIDROIT Convention on International Factoring (Ottawa, 1988); BGBl. 1998 II, 172.

¹² Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im Internationalen Straßengüterverkehr (CMR) vom 19.5.1956, BGBl. 1961 II, 1120.

¹³ Richtlinie 1999/44/EG vom 25.5.1999 zu bestimmten Aspekten des Verbrauchsgüterkaufs und der Garantie für Verbrauchsgüter; Abl. L 171/12 vom 7.7.1999.

¹⁴ UNIDROIT-Principles of International Commercial Contracts, 1994 (UP); mehr zu ersten Anwendungsfällen vgl. Database of International Case Law and Bibliography relating to the UNIDROIT-Principles of International Commercial Contracts; <http://www.unilex.info>; Principles of European Contract Law (PECL); http://www.cbs.dk/departments/law/staff/ol/commission_on_ecl/.

¹⁵ Es fehlen lediglich Portugal und Großbritannien, vgl. die Statusübersicht bei <http://www.uncitral.org>.

Die nun in allen Mitgliedstaaten umgesetzte Produkthaftungsrichtlinie¹⁶ der EU ist der vielleicht prominenteste Vereinheitlichungsversuch im Bereich des Deliktsrechts. Erste Entwürfe¹⁷ zu einer umfassenden Vereinheitlichung materiellen Deliktsrechts sind zwar in der Entstehung begriffen, schließen jedoch ausdrücklich die Behandlung der Konkurrenzen des Deliktsrechts zu anderen Rechtsgebieten aus¹⁸.

Da die Produkthaftungsrichtlinie lediglich zu einer Teilvereinheitlichung des materiellen Rechts der EU-Mitgliedstaaten geführt hat, ist das IPR davon nicht direkt betroffen. Es bleibt bei der Dichotomie zwischen Sach- und Kollisionsrecht. Es hat sich lediglich eine Diskussion darüber entwickelt, ob aus der Produkthaftungsrichtlinie eine Kollisionsnorm herausgelesen werden könnte.¹⁹ Langfristig zeichnet sich der politische Wille ab, die Vereinheitlichung bis zu einem europäischen Zivilgesetzbuch zu treiben,²⁰ doch stehen kurzfristig die Vereinheitlichungsmöglichkeiten auf der Basis der IPR-Kompetenz aus Art. 61 lit. c i.V.m. 65 EGV im Vordergrund.²¹

Die punktuelle, verbindliche Regelung von einzelnen Typenverträgen in konkreten Teilbereichen des Vertragsrechts dagegen greift direkt in die Dichotomie von IPR und materiellem Recht ein und verdrängt sie. In einem solchen Fall beschränkt sich die Schwierigkeit darauf, zunächst den Kern der Vereinheitlichung zu bestimmen und zu entscheiden, ob und wie die Tatsache der Vereinheitlichung sowie die Regelungen zum Anwendungsbereich des Übereinkommens mit dem IPR und dem dadurch berufenen Sachrecht jenseits des Übereinkommens in Wechselwirkung treten können.²²

2. Die Vereinheitlichung des Kollisionsrechts

Auf der Ebene des IPR sehen die Abstimmungsprobleme etwas anders aus. Hier hat man mit dem Römischen Schuldvertragsübereinkommen (EVÜ)²³

¹⁶ Richtlinie 85/374/EWG vom 25.6.1985 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Haftung für fehlerhafte Produkte, ABl. Nr. L 210 vom 07.08.1985 S. 29.

¹⁷ Übersicht über den Stand der Entwicklung bei v. Bar, ZEuP 2001, 515 ff.; im Einzelnen vgl. Koziol, Wrongfulness; Spier, Causation; ders., Limits; ders., Limits of Expanding Liability.

¹⁸ V. Bar, in: ZEuP 2001, 515 (531).

¹⁹ Mehr s. unten 2.a. Einflüsse des Europarechts.

²⁰ Entschließung des Europäischen Parlaments zur Annäherung des Zivil- und Handelsrechts der Mitgliedstaaten (KOM (2001) 398-C5-0471/2001-2001/2187 (COS)) vom 15.11.2001, A5-0384/2001; abgedruckt in: ZEuP 2002, 634 ff.

²¹ Statt vieler Kropholler, IPR, S. 75 ff. m.w.N.

²² Ausführlich Kap. 9.

²³ Römisches EWG-Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 19.6.1980; BGBl. 1986 II, 810.

Einheitlichkeit in den EU-Mitgliedstaaten erreicht, wenn es um die Anknüpfung von Verträgen geht. Dennoch ist insbesondere Frankreich noch Vertragsstaat der Haager Konvention über das auf Kaufverträge anwendbare Recht von 1955²⁴. Für das Deliktsrecht steht eine europäische Vereinheitlichung auf der Basis der neuen EU-Kompetenz zum IPR in Art. 61 lit. c i.V.m. 65 EGV bevor.²⁵ Zurzeit spaltet sich das Internationale Deliktsrecht in Detailverträge, die nur von einer beschränkten Zahl von Staaten unterschrieben wurden (vgl. z.B. das Produkthaftungsübereinkommen²⁶ sowie das Verkehrsunfallübereinkommen²⁷) sowie auf rein nationales Kollisionsrecht. Die Arbeit wird nur in beschränktem Maße auf diese Übereinkommen eingehen können.²⁸ Für einen weltweiten Unterzeichnerkreis und als Ergänzung zum CISG ist die modifizierte Fassung der Haager Konvention von 1986²⁹ konzipiert worden, die aber noch nicht genug Unterzeichnerstaaten gefunden hat, um in Kraft zu treten. Die folgenden Ausführungen basieren daher im Wesentlichen auf dem EVÜ sowie auf den bisher vorhandenen Entwürfen zur Vereinheitlichung des internationalen Deliktsrechts in der EU.

Letztlich wirft der unterschiedliche Stand der Vereinheitlichung die Frage auf, wie sich materielles Recht und IPR zueinander verhalten, wenn sie unterschiedlichen Ursprungs sind.

²⁴ Hague Convention on the law applicable to international sales of goods vom 15.6.1955; aktualisierter Status unter <http://www.hcch.net/e/status/stat03e.html>. Das hat für französische Gerichte zur Folge, dass sie das Verhältnis zwischen dem EVÜ und diesem Vertrag bestimmen müssen. Wie dies gehandhabt werden soll, ist offen. *Lagarde*, in: *Rev. crit.* 80 (1991), 287 (337) m.w.N. Man kann das Verhältnis als eines von *Lex specialis* gegenüber *Lex generalis* verstehen. Dann ist einerseits das Haager KaufIPR inhaltlich spezieller und deshalb vorrangig, andererseits das EVÜ spezieller, weil regional beschränkt. Vgl. *Vareilles-Sommières*, in: *Droit privé européen*, S. 136 (142 f.).

²⁵ Ausführlich siehe unten Kap. 1, A.IV.2.

²⁶ Hague Convention of 2 October 1973 on the Law Applicable to Products Liability/Haager Übereinkommen über das auf die Produkthaftung anzuwendende Recht vom 2.10.1973; aktueller Statusbericht unter <http://www.hcch.net/e/status/stat22e.html>.

²⁷ Hague Convention of 4 May 1971 on the Law Applicable to Traffic Accidents/Haager Übereinkommen über das auf Straßenverkehrsunfälle anzuwendende Recht vom 4.5.1971; Text in: *RabelsZ* 37 (1973), 594; aktualisierter Statusbericht unter <http://www.hcch.net/e/status/stat19e.html>.

²⁸ Die weitere Zunahme von Mitgliedstaaten stagniert, da die dortigen Anknüpfungen z.T. als zu kompliziert und ungeeignet angesehen werden. Vor allem aus Deutschland kommt diese Kritik; vgl. *Kropholler*, IPR, S. 528 m.w.N. zum Produkthaftungsübereinkommen; und S. 524 f. m.w.N. zum Straßenverkehrsunfallübereinkommen.

²⁹ Hague Convention on the Law Applicable to Contracts for the International Sale of Goods, vom 22.12.1986; aktueller Status unter <http://www.hcch.net/e/status/stat31e.html>.

II. Verhältnis von Sachrecht und Kollisionsrecht

Die Untersuchung des Verhältnisses zwischen materiellem Recht und IPR richtet sich zunächst auf die einfache Situation, in der das materielle Recht und das Kollisionsrecht derselben nationalen Rechtsordnung entstammen. Für das vorliegende Thema, das Zusammenspiel von Vertrags- und Deliktsrecht im IPR zu untersuchen, spitzt sich dies darauf zu, ob es einer besonderen Konsistenz innerhalb der beiden nationalen Ebenen bedarf. Dabei kann man jedoch nicht stehen bleiben. Will man das in Europa vorhandene Kollisionsrecht darauf untersuchen, welche Möglichkeiten einer weiteren Vereinheitlichung des IPR bestehen, gilt es zu untersuchen, wie sich materielles Recht und Kollisionsrecht zueinander verhalten, wenn es bei verschiedenen Sachrechten bleibt, aber ein vereinheitlichtes oder auch gemeineuropäisches Kollisionsrecht zur Anwendung kommt bzw. kommen sollte.

1. Materielles Recht und IPR innerhalb einer Rechtsordnung

Im Verhältnis zwischen materiellem Recht und IPR einer Rechtsordnung ließe sich fragen, ob die Abstimmung zwischen Vertrags- und Deliktsrecht in beiden Gebieten nach denselben Prinzipien vollzogen wird bzw. werden sollte. Die Frage ist zunächst, inwieweit die beiden Haftungsordnungen innerhalb einer Rechtsordnung abgestimmt sind. In einem zweiten Schritt, fragt es sich dann, wie sich das Kollisionsrecht der (außer-)vertraglichen Schuldverhältnisse gegenüber dem materiellen Recht verhält. Dass Kollisionsrecht und Sachrecht einer Rechtsordnung entstammen, mag zwar in einer Vielzahl von Fällen auftreten, insbesondere wenn die Anknüpfungspunkte, die das jeweilige IPR verwendet, im Einzelfall auf das materielle Recht derselben Rechtsordnung verweisen. Die Regel ist ein solcher Gleichlauf jedoch nicht – dies noch viel weniger, als es u.U. auch zur Anwendung verschiedener IPR-Normen mit verschiedenen Anknüpfungsmomenten kommen kann. Der Schwerpunkt der Aufgabe des IPR im vorliegenden Bereich ist es daher gerade, Sachverhalte zu erfassen, in denen nicht von einem Gleichlauf zwischen IPR und materiellem Recht ausgegangen werden kann.³⁰ Die kritischen Fälle des Aufeinandertreffens vertraglicher und deliktischer Anspruchsgrundlagen liegen nicht in den Sachverhalten begründet, in denen es zur Anwendung ein und derselben

³⁰ *Loussouarn*, in: *Rev. crit.* 68 (1979), 307 (327): „Les catégories de rattachement connues de notre d.i.p. positif sont celles de notre droit interne qui ont été, selon la formule de *Bartin*, projetées sur le plan international (...). Mais il s'agit d'une projection déformante (...). Il en résulte que les concepts retenus, (...), subissent parfois une adaptation sensible qui s'effectue dans le sens le plus souvent d'un élargissement pour permettre d'accueillir des institutions étrangères qui ne pourraient, sans elle, s'insérer dans les catégories juridiques du for.“

Rechtsordnung sowohl für vertragliche wie deliktsrechtliche Ansprüche kommt, da dann die nationale interne Abstimmung der beiden Rechtsgebiete nicht zur Disposition steht. Die Feinabstimmung von Vertrags- und Deliktsrecht weicht dann nicht von der in einem rein nationalen Sachverhalt ab. Von Bedeutung für das vorliegende Thema ist daher die Untersuchung des IPR auf seinen Umgang mit den unterschiedlichen Grenzen und Überschneidungen zwischen Vertrags- und Deliktsrecht in den materiellen Rechtsordnungen und den Folgen ihrer Re-Kombination, dadurch dass sich die Anknüpfungspunkte des IPR für Verträge und unerlaubte Handlungen unterscheiden und zu verschiedenen Rechtsordnungen führen. Der Einheit der untersuchten Rechtsordnungen in Bezug auf ihr Verständnis vom Vertrags- und Deliktsrecht im Vergleich zwischen ihrem IPR und ihrem materiellen Recht soll keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Denn neben den eben angeführten themenspezifischen Gründen hat man schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts mit dieser rechtsordnungsimmanenten Blickrichtung im IPR gebrochen.³¹ Eine ganz andere Frage ist es dagegen, ob es nicht erstrebenswert ist, einen Gleichlauf bzw. eine einheitliche Anknüpfung für das internationale Vertrags- und Deliktsrecht zu finden, um die Auswahl der möglichen Rechtsordnungen von vornherein durch das IPR auf eine einzige zu beschränken und somit die Abstimmung zwischen den Rechtsgebieten dem materiellen Recht zu überlassen.

2. Verschiedene materielle Rechte, ein (gemein-)europäisches IPR?

Voraussichtlich wird es trotz der Aufforderungen des Europäischen Parlaments³² zur Vereinheitlichung des Sachrechts über längere Zeit in Europa verschiedene materielle Rechtsordnungen geben. Die PECL und UP sind lediglich Modelle für ein allgemeines Vertragsrecht, EU-Richtlinien schaffen nur punktuelle Angleichung und sind nicht auf vollständige Vereinheitlichung gerichtet. Lediglich das CISG in seiner weiten Verbreitung in Europa schafft zurzeit wirkliche Rechtseinheit. Ausgangspunkt für die Vergleichung des IPR und die Suche nach Gemeinsamkeiten auf diesem Gebiet bleibt also das Fortbestehen der Vielfalt im Sachrecht. Die Frage ist, welche Konsequenzen dies für ein (gemein-)europäisches IPR hat.

Zunächst weist das IPR zumindest für vertragliche Schuldverhältnisse mit dem EVÜ einen hohen Vereinheitlichungsgrad auf. Sollte die Diskussion um die Vereinheitlichung des internationalen Deliktsrechts entweder als völkerrechtlicher Vertrag oder als Verordnung einen Abschluss finden,

³¹ *Rabel*, in: *RabelsZ* 5 (1931), 214 (257); *Kegel/Schurig*, IPR, S. 167 f.; 344 ff.; *Loussouarn*, in: *Rev. crit.* 68 (1979), 307 (327); *Bucher*, DIP I/2, S. 241, Rn. 624.

³² Vgl. zuletzt Entschließung des Europäischen Parlaments zur Annäherung des Zivil- und Handelsrechts der Mitgliedstaaten (KOM (2001) 398-C5-0471/2001-2001/2187 (COS)) vom 15.11.2001, A5-0384/2001; abgedruckt in: *ZEuP* 2002, 634 ff.

würde das gesamte Kollisionsrecht der Schuldverhältnisse abgedeckt. Dies schafft ein Spannungsverhältnis zu den allgemeinen Rechtsinstituten wie z.B. der Qualifikation und der Anpassung, deren man sich im Kollisionsrecht bedient und von deren Vereinheitlichung nicht die Rede ist. Wo sich europäische Gemeinsamkeiten im Sinne eines gemeineuropäischen IPR finden lassen, muss dies dann nicht automatisch bedeuten, dass diese für ein einheitliches Kollisionsrecht geeignet sind. Regelungen und Methoden, die dem traditionellen Kollisionsrecht nationalen Ursprungs entstammen, müssen nicht per se auf vereinheitlichtes Recht übertragbar sein. In Zukunft trifft ein stärker integriertes IPR auf die nationale Vielfalt im Sachrecht, zugleich bleibt die Kollisionsrechtsanwendung aber abhängig von den allgemeinen Rechtsinstituten des IPR, die innerhalb der traditionellen Dichotomie zwischen Sach- und Kollisionsrecht stark am materiellen Recht orientiert waren. Vor einer Übernahme in ein Vereinheitlichungsprojekt sollte daher stets hinterfragt werden, wie sich ein Normenvorschlag gegenüber einer Vielzahl an Sachrechten verhält, von denen zwecks einheitlicher Auslegung der Verordnung oder des völkerrechtlichen Vertrages keines als Hilfsmittel bei der Auslegung des IPR herangezogen werden kann. Im weitesten Sinne ergibt sich dann eine Problematik, die vergleichbar ist mit der Frage der Bewahrung der einheitlichen Auslegung völkerrechtlicher Verträge.

3. Sachrechtsvergleichung und Kollisionsrecht

Da der Untersuchungsgegenstand der Arbeit das Kollisionsrecht ist, wird die Sachrechtsvergleichung aus der Sicht des IPR betrieben werden. Dies hat zur Folge, dass es bei der vergleichenden Darstellung der ausgewählten Rechtsordnungen nicht darauf ankommt, welches die materiell-rechtlich erstrebenswertesten Lösungen für ein einheitliches Zivilgesetzbuch für Europa oder ein gemeineuropäisches Zivilrecht sind. Das IPR schafft einen anderen Rahmen für die Darstellung. Aus der Blickrichtung der Bestimmung europäischer Gemeinsamkeiten ergibt sich die Notwendigkeit nach einem funktionalen Ansatz, der auf Länderberichte verzichtet und dadurch die inhaltlichen Parallelen und Unterschiede im IPR der betrachteten Rechtsordnungen hervorhebt. Darauf aufbauend kann dann entschieden werden, welche der gefundenen kollisionsrechtlichen Lösungen für ein künftiges europäisches Recht geeignet sind. Die Rechtsvergleichung dient auf dieser Ebene als Mittel zur Erreichung des gesetzten Zieles.³³ Der Ge-

³³ Nicht nur auf die europäische Vereinheitlichung, sondern auf die Vereinheitlichung weltweit bezogen *Loussouarn*, in: *Rev. crit.* 68 (1979), 307 (319): „La découverte de règles de conflit communes est en effet le seul moyen de remédier au mal dont souffre le d.i.p.“

genstand der Vergleichung ist damit das IPR selbst.³⁴ Es handelt sich dabei insgesamt um die typische Vorgehensweise zur Vorbereitung von Rechtsvereinheitlichung.³⁵

Eine andere Rolle kommt der Rechtsvergleichung im Zusammenhang mit der Anwendung einzelner Kollisionsnormen zu³⁶. Hier bedient man sich der Rechtsvergleichung als Hilfsmittel innerhalb der Voraussetzungen der Kollisionsnormen und bei der Anwendung einiger Rechtsinstitute des IPR (z.B. Qualifikation und Anpassung). In einem solchen Fall dient die Rechtsvergleichung dazu, vorhandene Regeln des IPR auszufüllen.³⁷ Während man im Falle einer konkreten Einzelfalllösung das IPR zugleich als Mittel zur Auswahl der zu vergleichenden Rechtsordnungen ansieht³⁸, kann die Auswahl des Untersuchungsgegenstandes für die Suche nach Europäischen Gemeinsamkeiten des IPR nicht auf diesem Wege erfolgen.³⁹

Von der bisher behandelten Verwendung der Rechtsvergleichung ist diejenige zu unterscheiden, die aus den Tatbestandsvoraussetzungen oder Rechtsfolgenanordnungen der Kollisionsnormen folgt und zur Bestimmung des anwendbaren Rechts eine Analyse der potentiell anwendbaren Sachrechte verlangt. Dabei wird anhand der Anforderungen an die Vergleichung unterschieden zwischen favorisierendem Vergleich, Ergebnisvergleich, umfassendem Günstigkeitsvergleich und dem Vergleich ausländischen Rechts mit inländischem zwingenden Recht.⁴⁰ Vor allem der Günstigkeitsvergleich und die damit verbundenen Rechtsvergleichung im Einzelfall⁴¹ wird innerhalb der vorliegenden Arbeit im Hinblick auf die Ubiquitätsregel im internationalen Deliktsrecht eine Rolle spielen. Bedenkt man zudem, dass der Günstigkeitsvergleich der materiellen Rechtsordnungen den konkreten Einzelfall im Auge hat und nicht das materielle Recht zweier oder mehrerer Rechtsordnungen allgemein, so wird deutlich, dass ein Rechtsvergleich des materiellen Rechts, auch wenn er durch das IPR veranlasst ist, nicht zur Prinzipienfindung im IPR beiträgt. Insgesamt kann es daher im Rahmen einer Untersuchung zum IPR nicht darauf ankommen, das materielle Recht zu vergleichen, um das günstigste Recht zu bestimmen. Dies muss trotz des gelegentlichen Befehls des IPR, nach dem güns-

³⁴ Dazu *Schwind*, IPR, S. 56, Rn. 66; *Loussouarn*, in: Rev. crit. 68 (1979), 307.

³⁵ *Loussouarn*, in: Rev. crit. 68 (1979), 307 ff.

³⁶ Daher wird die im folgenden beschriebene Rechtsvergleichung z.T. auch als angewandte Rechtsvergleichung bezeichnet. Vgl. v. *Bar/Mankowski*, IPR I, S. 96 ff., Rn. 97 ff., insbesondere S. 95 ff., Rn. 125 ff.; *Loussouarn*, in: Rev. crit. 68 (1979), 307 (309).

³⁷ *Loussouarn*, in: Rev. crit. 68 (1979), 307 (309 f.).

³⁸ V. *Bar/Mankowski*, IPR I, S. 98, Rn. 99.

³⁹ Zur Auswahl der Rechtsordnungen Kap. 1, B.

⁴⁰ *Koch*, in: *RabelsZ* 61 (1997), 623 (640 ff.).

⁴¹ *Koch*, in: *RabelsZ* 61 (1997), 623 (643).

Sachregister

- Akzessorietät, *siehe auch* Anknüpfung,
akzessorische 120, 139 ff., 151, 168,
197, 199 ff., 237 f., 240, 249, 251 ff.,
259, 261, 263 ff., 321 ff., 328 f., 332,
335 ff., 341
- Allgemeine Geschäftsbedingungen 237
- Analogie 38, 76, 78, 82 f., 96, 254, 281,
338, 340
- Anfechtungsrecht 92, 270, 310
- Anknüpfung, akzessorische
–, Deliktsakzessorietät 200, 210 ff., 237
–, Europarechts, Grenzen des 209
–, Grenzen der 139 f., 203, 208 ff., 267
–, Qualifikation, Verhältnis zur 212 ff.
–, Sonderbeziehung 172, 202, 204 ff.,
216 f., 218 ff.,
–, Vertragsakzessorietät 200 ff., 206, 211
–, Voraussetzungen 215 f., 199 ff.
–, *siehe auch* Freizeichnung, Culpa in
contrahendo
- Anknüpfung, Auflockerung der 106, 122,
171, 195 f., 203, 205, 207, 216
- Anpassung 9 ff., 177 ff.
–, ergebnisorientierte 151, 156, 181
–, Lösung, kollisionsrechtliche 168,
179 ff.
–, Lösung, materiell-rechtliche 160,
180 ff.
–, Rahmentheorien 183 ff., 191, 338
- Anspruchsgrundlagenkonkurrenz 35
- Anspruchskonkurrenz, *siehe* Konkurrenz
23, 35, 57 f., 151, 155, 163, 185 ff.
- Arbeitsvertrag 22
- Arglist, *siehe* Verschweigen, arglistiges
62, 314
- Aufenthalt, gewöhnlicher 105, 110, 112,
114 ff., 121 ff., 198, 207, 215 f., 227,
235, 256 ff.
- Auslegung 9, 34, 42, 44, 64 ff., 69 ff.,
73 ff., 93, 96, 98, 102 f., 105, 112,
142 f., 153 f., 162, 168, 171, 174, 176,
209, 230, 245, 248, 253 f., 261, 264,
266, 270 f., 275, 277 ff., 284, 289 ff.,
294 ff., 301 ff., 314 f., 318 f., 329,
331, 333, 335, 337 ff.
- Ausweichklausel 110, 135, 193 ff., 198 f.,
221
- Begehungsort, *siehe* Tatort
- Bestimmungsrecht, einseitiges, *siehe*
Rechtswahl
- CISG, *siehe* UN-Kaufrecht
- Common law 21, 50, 66 f., 87, 106, 222,
230
- Culpa in contrahendo
–, Anknüpfung, akzessorische 251 ff.
–, im Sachrecht 18, 20, 37, 85 ff., 102
–, im Kollisionsrecht 212, 244 ff., 265,
336
–, im UN-Kaufrecht 270, 287 f.
–, Geltungsbereich 252 ff.
–, Qualifikation 212, 246 ff.
–, Qualifikation, vertragliche 246 ff.
–, Qualifikation, deliktsrechtliche 247 f.
–, Qualifikation nach Fallgruppen 248 ff.
–, Rechtswahl 244 f.
–, Verhandlungsstatut 254 ff.
- Deliktsakzessorietät, *siehe* Anknüpfung,
akzessorische
- Deliktsrecht
–, Koordination mit Vertragsrecht, *siehe*
Haftungsordnungen, Koordination der
–, Schnittmengen mit Vertragsrecht, *siehe*
Schnittmengen
–, Unterschiede zum Vertragsrecht 28 ff.
- Depeçage 108, 128, 204, 240
- Doppelqualifikation 120, 154 ff., 160,
165, 179, 190, 197, 212, 223, 225 f.,
262

- Dritte 22 f., 30, 52, 59, 74, 82, 85, 112, 118, 128, 138, 145 f., 172, 236, 249, 270, 291, 294, 309, 313, 315 ff.
- Eigentumsschäden 71
- Einheitsrecht, internationales 2 f., 13 f., 16 f., 20, 126, 144, 153, 171, 199, 168, 272 f., 276, 279, 285, 287 ff., 305, 308, 311, 316 f., 321 ff., 328, 332, 334, 338 f.
- Erfolgsort, *siehe* Tatort
- Erfüllungsort 122, 171, 175, 200
- Europarecht 12 f., 15 ff., 142, 209, 309, 315
- Europäisches
Schuldvertragsübereinkommen 5 f., 8, 12, 14 f., 17, 19, 100, 194 ff., 109 ff., 114, 116, 119, 122 ff., 126 ff., 136 ff., 140 ff., 150, 158, 161, 170 f., 175 f., 188, 193, 196 ff., 200, 207, 210, 212 f., 218, 236, 241, 245 ff., 252 ff., 259 f., 321, 323, 328, 334, 340
- Factoring 4, 277
- Folgeschäden 296, 298, 301 f., 311 ff.
- Freizeichnung im Sachrecht 20, 29, 46, 48, 133
- Freizeichnung im Kollisionsrecht 227 ff.
–, Anknüpfung, akzessorische 237 ff.
–, Anknüpfung, einheitliche 234 ff.
–, Anknüpfung lege causae 231 f.
–, Anknüpfung lege fori 229 ff.
–, Anpassung 238 f.
–, Geltungsbereich 236 f.
–, im UN-Kaufrecht 315, 330, 336, 338
–, Klauselinterpretation 229 ff.
–, Qualifikation 235 f.
–, Rechtswahl 235
–, vor Eintritt des schädigenden Ereignisses 228 ff.
- Gefährdungshaftung 84, 107, 114 f., 117
- Gefälligkeitsverhältnisse 65 ff., 77, 207, 238
- Geltungsbereich der Verweisung, 121, 168, 174 ff., 204, 209, 236 f., 245, 252 f., 261, 263, 266, 335, *siehe auch* Freizeichnung, Culpa in contrahendo
- Geltungsgründe 212 ff., 218, 335
- Gerichtshof, Europäischer 13 ff., 111, 171, 209
- Gerichtsstand 12, 114, 126, 152, 251
–, Vereinbarungen 134
- Geschädigten, Schutz des 39, 52 ff., 57 f., 61, 63 f., 69, 73, 82, 86, 88, 93, 95, 111, 118, 138, 145, 205, 213, 215, 224, 337, 340
- Geschäftsgrundlage, Wegfall der 92
- Gleichlauf, faktischer, *siehe* Tatort, Gleichlauf, faktischer
- Günstigkeitsprinzip, *siehe* Ubiquitätslösung
- Haftung
–, Rechtsfolgen der 28 f., 33 ff., 41, 57, 76 ff., 80, 102, 167, 175, 184, 255, 303, 334, 338
–, Umfang der 202, 274, 287
–, Verhandlungsabbruch, für, *siehe* Culpa in contrahendo
–, Verschulden, für 30, 47, 92 ff., 225, 238, 307 f.
–, Voraussetzungen der 40
–, vorvertragliche, *siehe* Culpa in contrahendo
- Haftungsordnungen
–, Fusion der 37 ff., 44, 64, 76 ff., 81, 84, 97, 102, 167, 219, 222, 262 f., 284 f., 333 f., 337 f.
–, gleichrangige 34 ff., 40
–, Koordination der 1 f., 19, 24, 36 f., 64, 74 f., 86, 95, 97, 102, 118, 164, 262, 264, 266, 304, 329, 332, 335
–, Kumulation der 21 f., 32, 45, 50 f., 75, 101, 150, 181 f.,
–, Probleme, strukturelle 57 ff.
–, Trennung, strikte 28, 33, 36, 40 f., 44, 82 f., 96 f., 157, 284
–, Verhältnis, skalares 36 ff., 40, 43, 95, 97, 192
- Handlungsort, *siehe* Tatort
- Inlandssachverhalt 123, 152, 178, 224 f.
- Interaktion 20, 79, 104, 167, 199, 227 ff., 262, 266, 274 ff., 307, 324, 330, 336
- Interessenschutz, *siehe* Parteiinteressen
- Kodifikation
–, des Sachrechts 44, 86 f., 95 f.

- , des Kollisionsrechts 107 f., 138, 193, 195 f., 217, 263
- Kollisionsnormen
 - , einseitige 162, 170
 - , versteckte 13 ff., 17, 164
- Kollisionsrecht, gemeineuropäisches 1, 7, 9, 14, 16 ff., 21, 31, 106, 129, 151 ff., 169 ff., 182, 207, 212, 216, 224, 239 f., 248, 260, 262, 334 ff., 240 f.
- Konkurrenzregel
 - , im Sachrecht 20 f., 24, 31, 40, 43 f., 48 ff., 53 f., 56 ff., 60 f., 63 f., 66, 69, 71, 73 ff., 79 ff., 86, 88, 93 ff., 331, 333
 - , im Kollisionsrecht 99 ff., 103 ff., 126 ff., 151, 153 ff., 159 ff., 173 f., 181, 183, 185 f., 188 ff., 206, 222 ff., 260, 335, 337
 - , im UN-Kaufrecht 315, 318, 321, 324 f., 329, 332, 339
- Koordination, *siehe* Haftungsordnungen, Koordination der
- Kumulation, *siehe* Haftungsordnungen
- Leistung, charakteristische 104 f., 114 ff., 119, 121 ff., 126, 150, 158, 172, 191, 198, 211, 214 ff., 221, 250 f., 258 f., 335, 337, 341
- Lex specialis-Verhältnis 31, 40, 73, 154, 157 ff., 223
- Mangelfolgeschäden 296, 301 f., 311 ff., Mängel, weiterfressende 31 f., 34, 64, 70 f.
- Marktort, *siehe* Tatort
- Non-cumul 18, 23, 27, 31, 33, 40, 47, 50 ff., 57 ff., 62, 65 f., 70, 74, 78, 81 ff., 150, 152, 161 ff., 178, 183 ff., 206, 223, 225, 233 f., 305, 314, 324
- Normenmangel 75, 83, 180, 184 f., 188, 201
- Normenhäufung 83, 184 f., 201
- Obligation de sécurité 21 ff., 33, 37, 59 f., 65, 71, 74, 77, 82 ff., 85
- Ordre public 46 f., 129 f., 136, 207, 209, 232, 242
- Parallelentwicklungen 59, 76, 78, 80 ff., 102
- Parteiautonomie, *siehe* Rechtswahl
- Parteiinteressen 52 ff., 99, 118, 139, 143, 224, 239, 263, 305, 331, 337 f.
- Personenschäden 43, 62, 108, 270 f., 282, 298, 301 ff., 339
- Privatautonomie, *siehe auch* UN-Kaufrecht
- Produkthaftung
 - , Sachrecht 5, 13, 24, 70, 85, 106, 275, 299 ff., 306, 309, 316 f.
 - , internationale 6, 15, 111 ff., 123, 142, 198, 209, 211, 257, 260, 269
- Qualifikation 9 ff., 48, 151, 154 ff., 159 f., 165, 168 ff., 177 ff., 181, 183, 190 ff., 197, 199, 201, 212, 219 f., 223 ff., 235 f., 245 ff., 253, 255, 261 ff., 294, 316, 320, 323, 335 ff.
 - , Methoden der 168 ff.
 - , Anwendung auf Konkurrenzproblematik 155 f., 158, 171 ff., 174
 - , Bedeutung für Koordination 174
 - , Geltungsbereich 174 ff., 204, 209, 236 ff., 245, 252 f., 261, 263, 266, 335
 - , *siehe auch* Doppelqualifikation, UN-Kaufrecht
- Rechtsinstitute sui generis 83 ff., 93, 96, 102, 155, 167, 176, 199, 221, 244, 262, 265, 267, 330 f., 333 f., 338
- Rechtsvereinheitlichung 3, 10, 14, 95, 212, 217, 265, 304, 317, 325, 326, 333, 335
- Rechtsvergleichung 9 ff., 16, 18, 36, 59, 65 f., 86, 151, 170, 192 ff., 221, 277, 296,
- Rechtsverhältnis, hinkendes 137, 241
- Rechtswahl
 - , Arbeitsverträge 138 ff., 144 ff., 193, 227, 214 ff.
 - , ausdrückliche 105, 128 ff., 134, 138, 142 ff., 146
 - , Bestimmungsrecht, einseitiges 139, 147 ff.
 - , Grundvoraussetzungen 136 ff.

- , im internationalen Vertragsrecht
127 ff., 150, 201, 204, 244 ff., 256,
258, 263
- , im internationalen Deliktsrecht 129 ff.,
194, 203 f., 209, 211, 216, 223, 225,
235, 239, 242 f.
- , im UN-Kaufrecht 268, 273, 309 f.,
322, 328, 331
- , nachträgliche 138 ff., 142, 145 f., 156,
209, 272
- , Rechtsordnungen, wählbare 131, 138,
141 f., 148 f.
- , Schutz Dritter 138, 145 f.
- , Verbraucherverträge 129, 138, 144 ff.,
193, 214, 230
- , Voraussetzungen, einschränkende
138 ff.
- , vorherige 138 ff., 142, 145
- , Zulässigkeit, der 129 ff., 131, 133, 136,
139, 223, 245
- Renvoi, 136, 147, 160, 177, 231
- Risikoallokation, vertragliche 28, 33, 39,
52, 54 ff., 63, 69, 73, 82, 86, 103, 188,
224, 315
- Rückverweisung *siehe Renvoi*
- Schadensersatz
 - , Umfang des 29, 32, 45, 59 f., 63, 77 f.,
80, 93, 101, 219, 333, 340
 - , Exklusivität der Haftung für 177, 269,
271, 303 ff., 315, 318, 329, 331, 339
- Schadensort, *siehe* Tatort
- Schnittmengen 24, 33, 40 f., 43, 53, 57,
63, 94, 96 ff., 101, 224, 265 f.
- Schutz Dritter *siehe* Dritte
- Sonderanknüpfung 159, 201, 221, 232,
255, 328, 338
- Sonderbeziehung, *siehe* Anknüpfung,
akzessorische
- Sonderverbindungsstatut 218, 222, 224,
263, 329, 336
- Sozialbeziehung, *siehe*
Sonderverbindungsstatut
- Tatbestandsauslegung, *siehe* Auslegung
- Tatort
 - , Begehungsort 134
 - , Erfolgsort 15, 107 ff., 113 f., 117 ff.,
122 ff., 126, 147 f., 150, 288, 202,
208, 221, 247, 258
 - , Gleichlauf, faktischer 7 f., 114, 116 f.,
119, 121 ff., 132, 136 f., 140, 142 ff.,
148, 157, 187 f., 204, 208, 214, 273 f.,
276, 322, 334
 - , Handlungsort 107, 109, 113, 117, 119,
123 f., 126, 147, 150, 247
 - , Marktort 112 ff., 119, 123 f., 211, 257
 - , Schadensort 113 f., 221
 - , Ubiquitätslösung 10, 108, 117 ff., 124,
181 f., 216
- Teilfusionen 76, 79, 102, 338
- Treu und Glauben 67, 87 f., 93, 98, 283,
285 f., 291 f.
- Täuschung, arglistige 314
- Ubiquitätslösung, *siehe* Tatort
- Übereinstimmungen, gemeineuropäische
16 ff., 54, 95 ff., 103, 106, 153, 223,
260 ff., 337, 340
- Umgehung 55, 113, 129 ff., 216 ff., 242,
245, 273, 307, 311
- UN-Kaufrecht
 - , Anknüpfung, akzessorische 321 ff.,
328 f., 332, 339
 - , Auslegung, autonome 278 ff., 295
 - , Exklusivität der Schadensersatzhaftung
269, 271, 303 ff., 315, 318, 329, 331,
339
 - , Grundsätze, allgemeine 273, 27 ff.,
280 ff., 317, 319 f., 326 ff., 330, 338
 - , Kollisionsrecht in Ergänzung zum 270,
276, 302, 309, 319, 320 ff., 331 ff.,
338 ff., 341
 - , Kollisionsrecht, autonomes 321,
325 ff., 330, 339, 341
 - , Konkurrenzregeln, nationale 332, 339
 - , Kumulation mit nationalem
Deliktsrecht 268, 315 ff., 323 ff.
 - , Lücken 4, 271, 274, 276, 277 ff.,
281 ff., 289 ff., 294, 319 ff., 325 ff.,
330, 332, 338 f., 341
 - , Privatautonomie 272 ff., 330, 338
 - , Randfragen 325 f.
 - , Restfragen 325 f.
 - , Schadensersatzhaftung 269 ff., 281 ff.,
291 f., 294 f., 301 ff., 339
 - , UNIDROIT-Prinzipien 288, 341
 - , *siehe auch* Freizeichnung, Rechtswahl
- UNIDROIT-Prinzipien 288, 341

- Verbindung, engste 105, 110 f., 134 f.,
150, 158, 168, 192 ff., 209, 214,
217 f., 221, 238, 253, 256, 261, 263,
266, 335, 338
- Verbraucherschutz 47, 145 f.
- Verhandlungsabbruch, *siehe* Culpa in
contrahendo
- Verhandlungsstatut, *siehe* Culpa in
contrahendo
- Verjährung 35, 58, 72, 79, 298
- Verkehrsunfall 6
- Verschulden, *siehe* Haftung für
- Verschweigen, arglistiges, *siehe* Arglist
- Vertragsakzessorietät, *siehe* Anknüpfung,
akzessorische
- Vertragsfreiheit 26, 45, 55, 82, 86, 89,
93 f., 98, 103, 164, 213, 229
- Vertragsrecht
- , Koordination mit Deliktsrecht, *siehe*
Haftungsordnungen, Koordination der
- , Schnittmengen mit Deliktsrecht, *siehe*
Schnittmengen
- , Unterschiede zum Deliktsrecht 28 ff.
- Vertrauensschutz 257
- Vorfrage 11, 158 f., 207, 228 f., 231 f.,
236, 240 f., 266, 321
- Vorhersehbarkeit 29, 46, 59 f., 73, 110,
116, 182, 189, 194, 201, 208, 214,
241 f., 284, 301 f., 311 ff.
- Vorvertrag 84 f., 87 ff., 93, 103, 244 ff.,
248, 250, 252, 255, 257 ff., 262, 265,
269 f., 281, 285 ff., 290 ff., 321, 330,
331, 336 ff., 341
- Wahlrecht
- , im Sachrecht 40, 45 f., 51, 59 ff., 81,
103
- , im Kollisionsrecht 109, 112, 124 f.,
126, 148, 202, 247, 264
- Zivilverfahrensrecht, internationales
11 f., 164
- Zuständigkeit, internationale 164

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

Alphabetische Übersicht

- Adam, Wolfgang*: Internationaler Versorgungsausgleich. 1985. *Band 13*.
- Ady, Johannes*: Ersatzansprüche wegen immaterieller Einbußen. 2004. *Band 136*.
- Ahrendt, Achim*: Der Zuständigkeitsstreit im Schiedsverfahren. 1996. *Band 48*.
- Amelung, Ulrich*: Der Schutz der Privatheit im Zivilrecht. 2002. *Band 97*.
- Anderegg, Kirsten*: Ausländische Eingriffsnormen im internationalen Vertragsrecht. 1989. *Band 21*.
- Athanassopoulou, Victoria*: Schiffsunternehmen und Schiffsüberlassungsverträge. 2005. *Band 151*.
- Bälz, Moritz*: Die Spaltung im japanischen Gesellschaftsrecht. 2005. *Band 158*.
- Bartels, Hans-Joachim*: Methode und Gegenstand intersystemarer Rechtsvergleichung. 1982. *Band 7*.
- Bartnik, Marcel*: Der Bildnisschutz im deutschen und französischen Zivilrecht. 2004. *Band 128*.
- Basedow, Jürgen / Wurmnest, Wolfgang*: Die Dritthaftung von Klassifikationsgesellschaften. 2004. *Band 132*.
- Basedow, Jürgen* (Hrsg.): Europäische Verkehrspolitik. 1987. *Band 16*.
- / *Scherpe, Jens M.* (Hrsg.): Transsexualität, Staatsangehörigkeit und internationales Privatrecht. 2004. *Band 134*.
- Baum, Harald*: Alternativanknüpfungen. 1985. *Band 14*.
- Behrens, Peter*: siehe *Hahn, H.*
- Beulker, Jette*: Die Eingriffsnormenproblematik in internationalen Schiedsverfahren. 2005. *Band 153*.
- Böhmer, Martin*: Das deutsche internationale Privatrecht des timesharing. 1993. *Band 36*.
- Boelck, Stefanie*: Reformüberlegungen zum Haager Minderjährigenschutzabkommen von 1961. 1994. *Band 41*.
- Brand, Oliver*: Das internationale Zinsrecht Englands. 2002. *Band 98*.
- Brockmeier, Dirk*: Punitive damages, multiple damages und deutscher ordre public. 1999. *Band 70*.
- Brückner, Bettina*: Unterhaltsregreß im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1994. *Band 37*.
- Buchner, Benedikt*: Kläger- und Beklagtenschutz im Recht der internationalen Zuständigkeit. 1998. *Band 60*.
- Büttner, Benjamin*: Umfang und Grenzen der Dritthaftung von Experten. 2006. *Band 169*.
- Busse, Daniel*: Internationales Bereicherungsrecht. 1998. *Band 66*.
- Dawe, Christian*: Der Sonderkonkurs des deutschen Internationalen Insolvenzrechts. 2005. *Band 159*.
- Dernauer, Marc*: Verbraucherschutz und Vertragsfreiheit im japanischen Recht. 2006. *Band 164*.
- Dilger, Jörg*: Die Regelungen zur internationalen Zuständigkeit in Ehesachen in der Verordnung (EG) Nr. 2201/2003. 2004. *Band 116*.

- Döse-Digenopoulos, Annegret*: Der arbeitsrechtliche Kündigungsschutz in England. 1982. *Band 6*.
- Dohrn, Heike*: Die Kompetenzen der Europäischen Gemeinschaft im Internationalen Privatrecht. 2004. *Band 133*.
- Dopffel, Peter* (Hrsg.): Ehelichkeitsanfechtung durch das Kind. 1990. *Band 23*.
– (Hrsg.): Kindschaftsrecht im Wandel. 1994. *Band 40*.
–, *Ulrich Drobnig* und *Kurt Siehr* (Hrsg.): Reform des deutschen internationalen Privatrechts. 1980. *Band 2*.
- Dornblüth, Susanne*: Die europäische Regelung der Anerkennung und Vollstreckbarerklärung von Ehe- und Kindschaftsentscheidungen. 2003. *Band 107*.
- Drappatz, Thomas*: Die Überführung des internationalen Zivilverfahrensrechts in eine Gemeinschaftskompetenz nach Art. 65 EGV. 2002. *Band 95*.
- Drobnig, Ulrich*: siehe *Dopffel, Peter*.
- Eichholz, Stephanie*: Die US-amerikanische Class Action und ihre deutschen Funktionsäquivalente. 2002. *Band 90*.
- Eisele, Ursula S.*: Holdinggesellschaften in Japan. 2004. *Band 121*.
- Eisenhauer, Martin*: Moderne Entwicklungen im englischen Grundstücksrecht. 1997. *Band 59*.
- Ernst, Ulrich*: Mobiliarsicherheiten in Deutschland und Polen. 2005. *Band 148*.
- Eschbach, Sigrid*: Die nichteheliche Kindschaft im IPR – Geltendes Recht und Reform. 1997. *Band 56*.
- Faust, Florian*: Die Vorhersehbarkeit des Schadens gemäß Art. 74 Satz 2 UN-Kaufrecht (CISG). 1996. *Band 50*.
- Fenge, Anja*: Selbstbestimmung im Alter. 2002. *Band 88*.
- Fetsch, Johannes*: Eingriffsnormen und EG-Vertrag. 2002. *Band 91*.
- Fischer-Zernin, Cornelius*: Der Rechtsangleichungserfolg der Ersten gesellschaftsrechtlichen Richtlinie der EWG. 1986. *Band 15*.
- Förster, Christian*: Die Dimension des Unternehmens. 2003. *Band 101*.
- Forkert, Meinhard*: Eingetragene Lebenspartnerschaften im deutschen IPR: Art. 17b EGBGB. 2003. *Band 118*.
- Freitag, Robert*: Der Einfluß des Europäischen Gemeinschaftsrechts auf das Internationale Produkthaftungsrecht. 2000. *Band 83*.
- Fricke, Martin*: Die autonome Anerkennungszuständigkeitsregel im deutschen Recht des 19. Jahrhunderts. 1993. *Band 32*.
- Fricke, Verena*: Der Unterlassungsanspruch gegen Presseunternehmen zum Schutze des Persönlichkeitsrechts im internationalen Privatrecht. 2003. *Band 110*.
- Frösche, Tobias*: Die Entwicklung der gesetzlichen Rechte des überlebenden Ehegatten. 1996. *Band 49*.
- Fromholzer, Ferdinand*: Consideration. 1997. *Band 57*.
- Ganssauge, Niklas*: Internationale Zuständigkeit und anwendbares Recht bei Verbraucherverträgen im Internet. 2004. *Band 126*.
- Godl, Gabriele*: Notarhaftung im Vergleich. *Band 85*.
- Gottwald, Walther*: Streitbeilegung ohne Urteil. 1981. *Band 5*.
- Graf, Ulrike*: Die Anerkennung ausländischer Insolvenzscheidungen. 2003. *Band 113*.
- Grigera Naón, Horacio A.*: Choice of Law Problems in International Commercial Arbitration. 1992. *Band 28*.
- Grolimund, Pascal*: Drittstaatenproblematik des europäischen Zivilverfahrensrechts. 2000. *Band 80*.

- Hahn, H. u.a.:* Die Wertsicherung der Young-Anleihe. Hrsg. von Peter Behrens. 1984. *Band 10.*
- Handorn, Boris:* Das Sonderkollisionsrecht der deutschen internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. 2005. *Band 141.*
- Hartenstein, Olaf:* Die Privatautonomie im Internationalen Privatrecht als Störung des europäischen Entscheidungseinklangs. 2000. *Band 81.*
- Hein, Jan von:* Das Günstigkeitsprinzip im Internationalen Deliktsrecht. 1999. *Band 69.*
- Heiss, Helmut* (Hrsg.): Zivilrechtsreform im Baltikum. 2006. *Band 161.*
- Hellmich, Stefanie:* Kreditsicherungsrechte in der spanischen Mehrrechtsordnung. 2000. *Band 84.*
- Hellwege, Phillip:* Die Rückabwicklung gegenseitiger Verträge als einheitliches Problem. 2004. *Band 130.*
- Hinden, Michael von:* Persönlichkeitsverletzungen im Internet. 1999. *Band 74.*
- Hippel, Thomas von:* Der Ombudsmann im Bank- und Versicherungswesen. 2000. *Band 78.*
- Hoffmann, Nadja:* Die Koordination des Vertrags- und Deliktsrechts in Europa. 2006. *Band 168.*
- Hutner, Armin:* Das internationale Privat- und Verfahrensrecht der Wirtschaftsmediation. 2005. *Band 156.*
- Hye-Knudsen, Rebekka:* Marken-, Patent- und Urheberrechtsverletzungen im europäischen Internationalen Zivilprozessrecht. 2005. *Band 149.*
- Janssen, Helmut:* Die Übertragung von Rechtsvorstellungen auf fremde Kulturen am Beispiel des englischen Kolonialrechts. 2000. *Band 79.*
- Jeremias, Christoph:* Internationale Insolvenzaufrechnung. 2005. *Band 150.*
- Jung, Holger:* Ägyptisches internationales Vertragsrecht. 1999. *Band 77.*
- Junge, Ulf:* Staatshaftung in Argentinien. 2002. *Band 100.*
- Kadner, Daniel:* Das internationale Privatrecht von Ecuador. 1999. *Band 76.*
- Kannengießer, Matthias N.:* Die Aufrechnung im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1998. *Band 63.*
- Kapnopoulou, Elissavet N.:* Das Recht der mißbräuchlichen Klauseln in der Europäischen Union. 1997. *Band 53.*
- Karl, Anna-Maria:* Die Anerkennung von Entscheidungen in Spanien. 1993. *Band 33.*
- Karl, Matthias:* siehe *Veelken, Winfried.*
- Kern, Christoph:* Die Sicherheit gedeckter Wertpapiere. 2004. *Band 135.*
- Kircher, Wolfgang:* Die Voraussetzungen der Sachmängelhaftung beim Warenkauf. 1998. *Band 65.*
- Klauer, Stefan:* Das europäische Kollisionsrecht der Verbraucherverträge zwischen Römer EVÜ und EG-Richtlinien. 2002. *Band 99.*
- Kleinschmidt, Jens:* Der Verzicht im Schuldrecht. 2004. *Band 117.*
- Kliesow, Olaf:* Aktionärsrechte und Aktionärsklagen in Japan. 2001. *Band 87.*
- Köhler, Martin:* Die Haftung nach UN-Kaufrecht im Spannungsverhältnis zwischen Vertrag und Delikt. 2003. *Band 111.*
- Koerner, Dörthe:* Fakultatives Kollisionsrecht in Frankreich und Deutschland. 1995. *Band 44.*
- Kopp, Beate:* Probleme der Nachlaßabwicklung bei kollisionsrechtlicher Nachlaßspaltung. 1997. *Band 55.*
- Kronke, Herbert:* Rechtstatsachen, kollisionsrechtliche Methodenentfaltung und Arbeitnehmerschutz im internationalen Arbeitsrecht. 1980. *Band 1.*

- Landfermann, Hans-Georg*: Gesetzliche Sicherungen des vorleistenden Verkäufers. 1987. *Band 18*.
- Leicht, Steffen*: Die Qualifikation der Haftung von Angehörigen rechts- und wirtschaftsberatender Berufe im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr. 2002. *Band 82*.
- Linhart, Karin*: Internationales Einheitsrecht und einheitliche Auslegung. 2005. *Band 147*.
- Linker, Anja Celina*: Zur Neubestimmung der Ordnungsaufgaben im Erbrecht in rechtsvergleichender Sicht. 1999. *Band 75*.
- Lohmann, Arnd*: Parteiautonomie und UN-Kaufrecht. 2005. *Band 119*.
- Lorenz, Verena*: Annexverfahren bei Internationalen Insolvenzen. 2005. *Band 140*.
- Lüke, Stephan*: Punitive Damages in der Schiedsgerichtsbarkeit. 2003. *Band 105*.
- Magnus, Dorothea*: Medizinische Forschung an Kindern. 2006. *Band 170*.
- Meier, Sonja*: Irrtum und Zweckverfehlung. 1999. *Band 68*.
- Melin, Patrick*: Gesetzesauslegung in den USA und in Deutschland. 2004. *Band 137*.
- Minuth, Klaus*: Besitzfunktionen beim gutgläubigen Mobiliarerwerb im deutschen und französischen Recht. 1990. *Band 24*.
- Mistelis, Loukas A.*: Charakterisierungen und Qualifikation im internationalen Privatrecht. 1999. *Band 73*.
- Mörsdorf-Schulte, Juliana*: Funktion und Dogmatik US-amerikanischer punitive damages. 1999. *Band 67*.
- Morawitz, Gabriele*: Das internationale Wechselrecht. 1991. *Band 27*.
- Müller, Achim*: Grenzüberschreitende Beweisaufnahme im Europäischen Justizraum. 2004. *Band 125*.
- Müller, Carsten*: International zwingende Normen des deutschen Arbeitsrechts. 2005. *Band 157*.
- Nemec, Jiri*: Ausländische Direktinvestitionen in der Tschechischen Republik. 1997. *Band 54*.
- Neumann, Nils*: Bedenkzeit vor und nach Vertragsabschluß. 2005. *Band 142*.
- Neunhoeffer, Friederike*: Das Presseprivileg im Datenschutzrecht. 2005. *Band 146*.
- Niklas, Isabella Maria*: Die europäische Zuständigkeitsordnung in Ehe- und Kind-schaftsverfahren. 2003. *Band 106*.
- Nojack, Jana*: Exklusivnormen im IPR. 2005. *Band 152*.
- Pattloch, Thomas*: Das IPR des geistigen Eigentums in der VR China. 2003. *Band 103*.
- Peinze, Alexander*: Internationales Urheberrecht in Deutschland und England. 2002. *Band 92*.
- Pfeil-Kammerer, Christa*: Deutsch-amerikanischer Rechtshilfeverkehr in Zivil-sachen. 1987. *Band 17*.
- Plett, K. und K.A. Ziegert (Hrsg.)*: Empirische Rechtsforschung zwischen Wissen-schaft und Politik. 1984. *Band 11*.
- Pißler, Knut B.*: Chinesisches Kapitalmarktrecht. 2004. *Band 127*.
- Reichert-Facilides, Daniel*: Fakultatives und zwingendes Kollisionsrecht. 1995. *Band 46*.
- Reiter, Christian*: Vertrag und Geschäftsgrundlage im deutschen und italienischen Recht. 2002. *Band 89*.
- Richter, Stefan*: siehe *Veelken, Winfried*.
- Rohe, Mathias*: Zu den Geltungsgründen des Deliktsstatus. 1994. *Band 43*.
- Rothoef, Daniel D.*: Rückstellungen nach § 249 HGB und ihre Entsprechungen in den US-GAAP und IAS. 2004. *Band 122*.

- Rühl, Giesela*: Obliegenheiten im Versicherungsvertragsrecht. 2004. *Band 123*.
- Rusch, Konrad*: Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten. 2003. *Band 109*.
- Sachse, Kathrin*: Der Verbrauchervertrag im Internationalen Privat- und Prozeßrecht. 2006. *Band 166*.
- Sachsen Gessaphe, Karl August Prinz von*: Das Konkubinat in den mexikanischen Zivilrechtsordnungen. 1990. *Band 22*.
- Sandrock, Andrea*: Vertragswidrigkeit der Sachleistung. 2003. *Band 104*.
- Schacherreiter, Judith*: Das Franchise-Paradox. 2006. *Band 167*.
- Schärtl, Christoph*: Das Spiegelbildprinzip im Rechtsverkehr mit ausländischen Staatenverbindungen. 2005. *Band 145*.
- Schepke, Jan*: Das Erfolgshonorar des Rechtsanwalts. 1998. *Band 62*.
- Scherpe, Jens M.*: Außergerichtliche Streitbeilegung in Verbrauchersachen. 2002. *Band 96*.
- : siehe *Basedow, J.*
- Schilf, Sven*: Allgemeine Vertragsgrundregeln als Vertragsstatut. 2005. *Band 138*.
- Schimansky, Annika*: Der Franchisevertrag nach deutschem und niederländischem Recht. 2003. *Band 112*.
- Schindler, Thomas*: Rechtsgeschäftliche Entscheidungsfreiheit und Drohung. 2005. *Band 139*.
- Schlichte, Johannes*: Die Grundlage der Zwangsvollstreckung im polnischen Recht. 2005. *Band 144*.
- Schmidt, Claudia*: Der Haftungsdurchgriff und seine Umkehrung im internationalen Privatrecht. 1993. *Band 31*.
- Schmidt-Parzefall, Thomas*: Die Auslegung des Parallelübereinkommens von Lugano. 1995. *Band 47*.
- Schnyder, Anton K.*: Internationale Versicherungsaufsicht zwischen Wirtschaftsrecht und Kollisionsrecht. 1989. *Band 20*.
- Scholz, Ingo*: Das Problem der autonomen Auslegung des EuGVÜ. 1998. *Band 61*.
- Schütze, Elisabeth*: Zession und Einheitsrecht. 2005. *Band 155*.
- Schurr, Francesco A.*: Geschäftsimmanente Abstandnahme. 2006. *Band 165*.
- Seibt, Christoph H.*: Zivilrechtlicher Ausgleich ökologischer Schäden. 1994. *Band 42*.
- Seif, Ulrike*: Der Bestandsschutz besitzloser Mobiliarsicherheiten. 1997. *Band 52*.
- Sieghörtner, Robert*: Internationales Straßenverkehrsunfallrecht. 2002. *Band 93*.
- Siehr, Kurt*: siehe *Dopffel, Peter*.
- Söhngen, Martin*: Das internationale Privatrecht von Peru. 2006. *Band 162*.
- Solomon, Dennis*: Der Bereicherungsausgleich in Anweisungsfällen. 2004. *Band 124*.
- Sonnentag, Michael*: Der Renvoi im Internationalen Privatrecht. 2001. *Band 86*.
- Spahlinger, Andreas*: Sekundäre Insolvenzverfahren bei grenzüberschreitenden Insolvenzen. 1998. *Band 64*.
- Stegmann, Oliver*: Tatsachenbehauptung und Werturteil in der deutschen und französischen Presse. 2004. *Band 120*.
- Stiller, Dietrich F.R.*: Das internationale Zivilprozeßrecht der Republik Korea. 1989. *Band 19*.
- Takahashi, Eiji*: Konzern und Unternehmensgruppe in Japan – Regelung nach deutschem Modell? 1994. *Band 38*.
- Tassikas, Apostolos*: Dispositives Recht und Rechtswahlfreiheit als Ausnahmereiche der EG-Grundfreiheiten. 2004. *Band 114*.
- Thiele, Christian*: Die zivilrechtliche Haftung der Tabakindustrie. 2003. *Band 115*.
- Thoms, Cordula*: Einzelstatut bricht Gesamtstatut. 1996. *Band 51*.

- Tiedemann, Andrea*: Internationales Erbrecht in Deutschland und Lateinamerika. 1993. *Band 34*.
- Tiedemann, Stefan*: Die Haftung aus Vermögensübernahme im internationalen Recht. 1995. *Band 45*.
- Trulsen, Marion*: Pflichtteilsrecht und englische family provision im Vergleich. 2004. *Band 129*.
- Veelken, Winfried, Matthias Karl, Stefan Richter*: Die Europäische Fusionskontrolle. 1992. *Band 30*.
- Verse, Dirk A.*: Verwendungen im Eigentümer-Besitzer-Verhältnis. 1999. *Band 72*.
- Waehler, Jan P.* (Hrsg.): Deutsch-polnisches Kolloquium über Wirtschaftsrecht und das Recht des Persönlichkeitsschutzes. 1985. *Band 12*.
- (Hrsg.): Deutsches und sowjetisches Wirtschaftsrecht. Band 1. 1981. *Band 4*.
 - Band 2. 1983. *Band 9*.
 - Band 3. 1990. *Band 25*.
 - Band 4. 1990. *Band 26*.
 - Band 5. 1991. *Band 28*.
- Wang, Xiaoye*: Monopole und Wettbewerb in der chinesischen Wirtschaft. 1993. *Band 35*.
- Wazlawik, Thomas*: Die Konzernhaftung der deutschen Muttergesellschaft für die Schulden ihrer US-amerikanischen Tochtergesellschaft. 2004. *Band 131*.
- Weishaupt, Axel*: Die vermögensrechtlichen Beziehungen der Ehegatten im brasilianischen Sach- und Kollisionsrecht. 1981. *Band 3*.
- Weller, Matthias*: Ordre-public-Kontrolle internationaler Gerichtsstandsvereinbarungen im autonomen Zuständigkeitsrecht. 2005. *Band 143*.
- Wesch, Susanne*: Die Produzentenhaftung im internationalen Rechtsvergleich. 1994. *Band 39*.
- Weyde, Daniel*: Anerkennung und Vollstreckung deutscher Entscheidungen in Polen. 1997. *Band 58*.
- Wiese, Volker*: Der Einfluß des Europäischen Rechts auf das Internationale Sachenrecht der Kulturgüter. 2006. *Band 160*.
- Willemer, Charlotte*: Vis attractiva concursus und die Europäische Insolvenzverordnung. 2006. *Band 163*.
- Witzleb, Normann*: Geldansprüche bei Persönlichkeitsverletzungen durch Medien. 2002. *Band 94*.
- Wu, Jiin Yu*: Der Einfluß des Herstellers auf die Verbraucherpreise nach deutschem und taiwanesischem Recht. 1999. *Band 71*.
- Wurmnest, Wolfgang*: Grundzüge eines europäischen Haftungsrechts. 2003. *Band 102*.
–: siehe *Basedow, J.*
- Zeeck, Sebastian*: Das Internationale Anfechtungsrecht in der Insolvenz. 2003. *Band 108*.
- Ziegert, K.A.*: siehe *Plett, K.*
- Zobel, Petra*: Schiedsgerichtsbarkeit und Gemeinschaftsrecht. 2005. *Band 154*.